

Zeitschrift: Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: - (2025)

Artikel: Zwischen Seeufern und Alpenpässen : Untersuchungen zur bronzezeitlichen Siedlungslandschaft im Kanton Bern

Autor: Aellen, Cyrielle / Heitz, Caroline

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwischen Seeufnern und Alpenpässen

Untersuchungen zur bronzezeitlichen Siedlungslandschaft im Kanton Bern

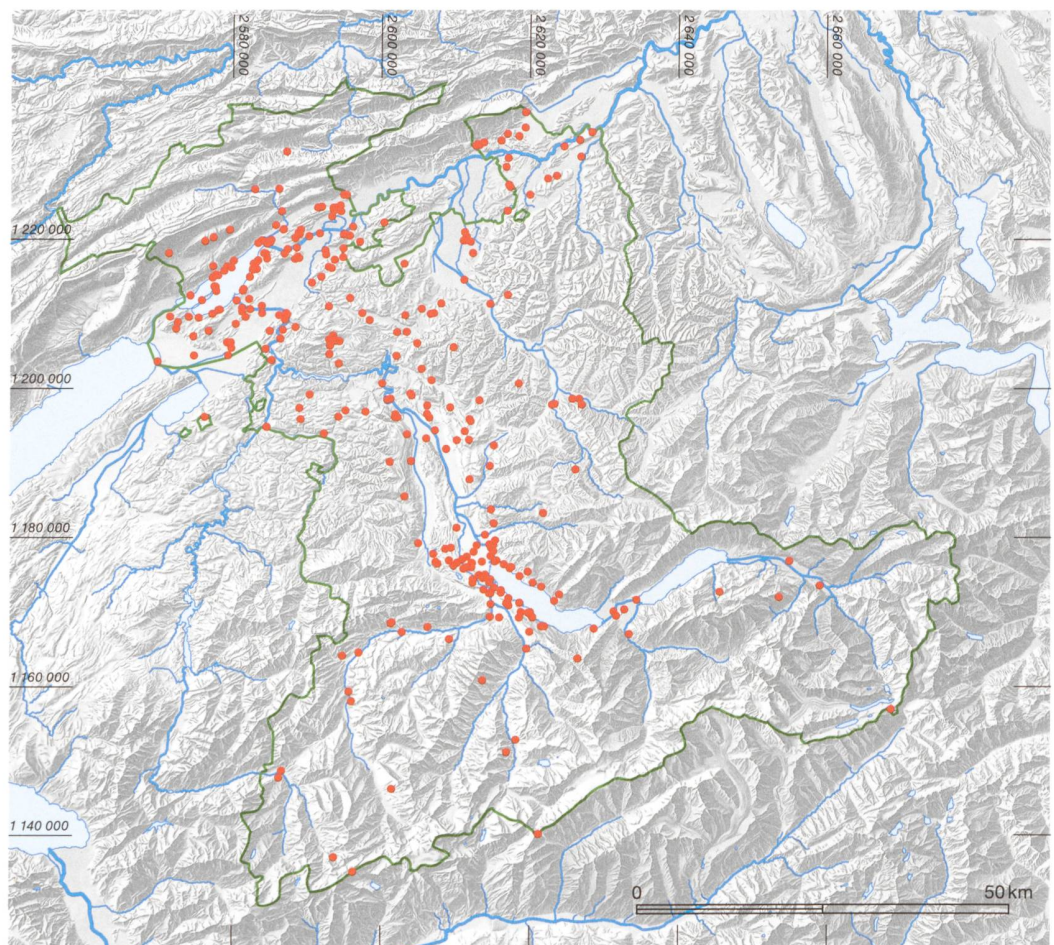
Cyrielle Aellen und Caroline Heitz

Gegen Ende der Frühbronzezeit (FBZ), etwa ab 1600 v. Chr., kann im nördlichen Alpenvorland ein Rückgang der Anzahl an Seeufersiedlungen beobachtet werden. Aus der darauffolgenden Mittelbronzezeit (MBZ), genauer aus der Zeit zwischen 1450 und 1300 v. Chr., fehlen Nachweise von Seeufersiedlungen bisher vollständig. Die Ursache dafür wird in der Forschung schon lange diskutiert.¹ Bisher wurde die räumlich-zeitliche Verteilung der Seeufersiedlungen beziehungsweise der Feuchtbodensiedlungen im Allgemeinen jedoch kaum systematisch

untersucht und ihre Verteilung nicht mit Mineralbodenfundstellen und Fundnachweisen im Hinterland der Gewässer verglichen. Die nachfolgende Untersuchung soll anhand der Kartierung von Fundpunkten im Gebiet des heutigen Kantons Bern aufzeigen, ob und wie sich die Siedlungslandschaft während der Bronzezeit verändert hat.

¹ S. z. B. Hafner 1995; Hochuli/Niffeler/Rychner 1998; Maisie 2022a und 2022b, Menotti 2015 und 2009.

1 Übersicht über alle Fundpunkte (teils übereinanderliegend) der Bronzezeit (Stand Dezember 2023) auf dem Gebiet des heutigen Kantons Bern. M. 1:1 000 000.



Die Untersuchung entstand als Seminararbeit im Rahmen des vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) geförderten Ambizione-Projektes *RISE: Climate Change Resilience and Vulnerabilities of Bronze Age Waterfront Communities (2200–800 BC)* am Institut für Archäologische Wissenschaften der Universität Bern.²

1
Vorgehensweise

Die Datengrundlage basiert auf dem Fundstelleninventar (AI) des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern (ADB).³ Der als Excel-Datei zur Verfügung gestellte Datensatz wurde zur weiteren Bearbeitung in eine FileMaker-Datenbank integriert. Die Daten wurden mithilfe der Literatur auf ihre Relevanz für die vorliegende Untersuchung geprüft. Fundstellen, zu denen nicht genügend Informationen vorlagen, weil sie beispielsweise nicht ausreichend räumlich verortet oder datiert werden können, keinen eindeutigen Siedlungskontext aufweisen oder ausserhalb des Kantonsgebiets liegen, wurden nicht berücksichtigt. Bei der Durchsicht der Jahrbücher *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* (ab 2008) konnten weitere 24 im Inventar (noch) nicht erfasste Fundstellen identifiziert werden, womit die definitive Anzahl der hier bearbeiteten Fundstellen auf 336 zu liegen kam (Abb. 1).⁴

Vor der Kartierung und Auswertung der Daten mit der Geoinformationssystemsoftware QGIS wurden die Daten bereinigt und aufbereitet, indem beispielsweise Bezeichnungen der Befunde, Funde und Epochenstufen vereinheitlicht und nach bestimmten Kriterien geordnet wurden. Ausserdem wurde jeder Fundstelle eine Fundstellenkategorie zugewiesen. Diese wurden anhand des vorhandenen Datensets und der Literatur bestimmt. Die Fundstellenkategorie fasst fünf Unterkategorien: Depotfunde, Einzelfunde, Gräber/Gräberfelder, Gewerbe- und Transportfunde/-befunde und Siedlungen.

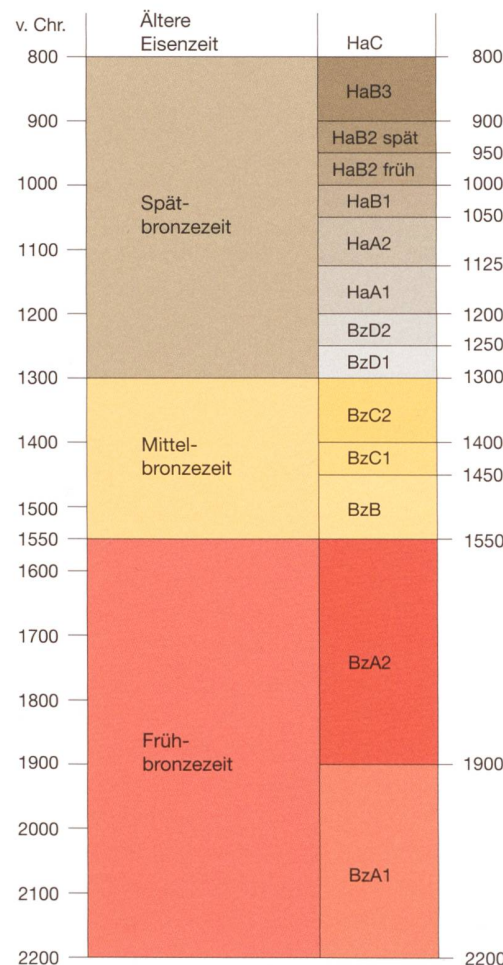
Bei den Siedlungen wird zwischen gesicherten Siedlungsbefunden, wie Seeufersiedlungen mit Pfählen oder Landsiedlungen mit Pfosten-gruben, und unsicheren Siedlungsspuren unterschieden. Zu Letzteren gehören vorwiegend Schichten mit Keramikfunden, vermutete Feuerstellen oder mutmassliche Nutzungshorizonte

ohne dokumentierte Befunde. Einzelne Keramikfunde hingegen wurden der Kategorie «Einzelfunde» zugeordnet.

Die Datierungen der Fundstellen und Fundobjekte erfolgten, sofern keine absoluten Daten vorhanden waren, über die Epochenstufen und deren absoluten Datierungen. Dazu wurden die Fundobjekte typologisch bestimmt und datiert (Abb. 2).

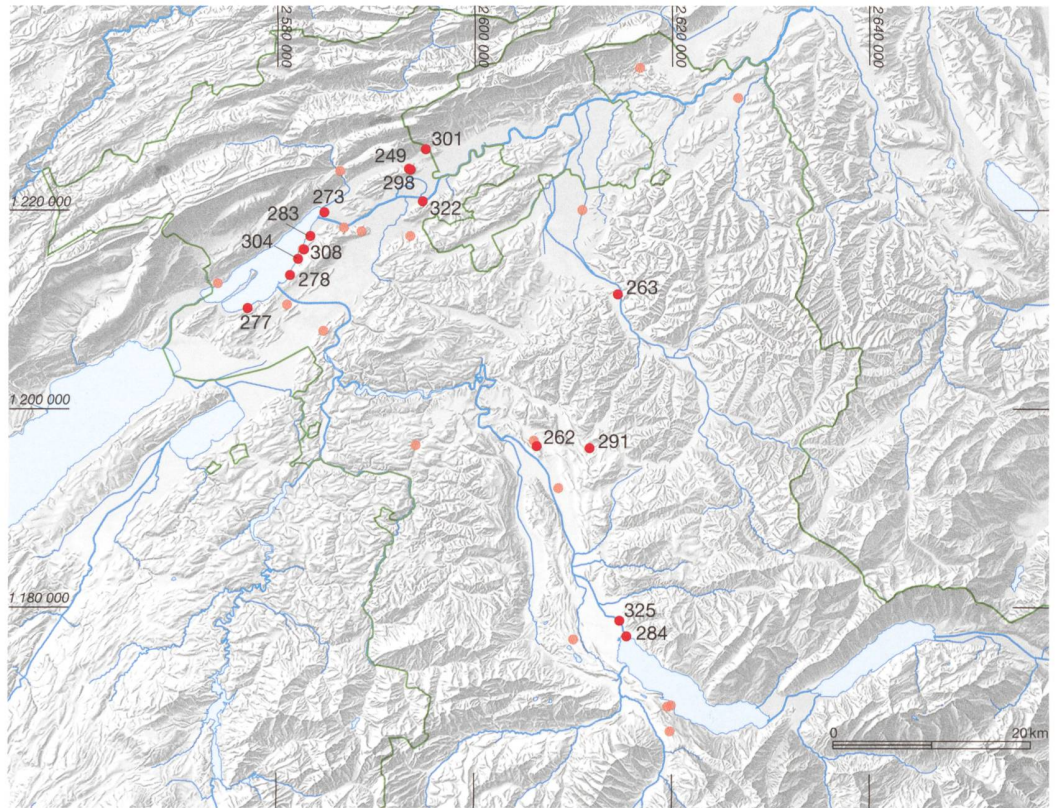
- 2 Die erste Fassung entstand als studentische Arbeit, wobei an dieser Stelle Caroline Heitz (Universität Bern) für die Unterstützung und die Möglichkeit zur Mitarbeit im RISE-Projekt herzlich gedankt sei. Vgl. <https://data.snf.ch/grants/grant/208840> [Zugriff am 28.10.2024].
- 3 An dieser Stelle möchten wir uns bei Wenke Schimmelpfennig (ADB, Archäologisches Inventar) für das Zurverfügungstellen der Daten bedanken.
- 4 Das komplette Dataset ist unter 10.5281/zenodo.14780167 publiziert und Open Access verfügbar. Zudem wird im Journal of Open Archaeology Data ein Artikel zu diesem Dataset Open Access veröffentlicht (Allen et al. 2025).

Chronologie



2 Die verwendeten typochronologischen Stufen und ihre absolute Datierung.

3 Siedlungsfunde und -befunde der Chronologiestufe BzA (2200–1550 v. Chr.). Rote Punkte: klar datierte Fundstellen; orange Punkte: Fundstellen der Bronzezeit ohne engere Datierung (Früh- bis Spätbronzezeit). M. 1:750 000.



249 Pieterlen, Vorem Holz 3: Landsiedlung; **262** Allmendingen, Gümligenweg / Überbauung Schlosspark: Landsiedlung; **263** Burgdorf, Schloss: Landsiedlung; **273** Nidau, BKW: Seeufersiedlung; **277** Vinelz, Schattenwyl: Seeufersiedlung; **278** Täuffelen, Öfeli Ost: Seeufersiedlung; **283** Sutz-Lattrigen, Buchtstation Iva: Seeufersiedlung; **284** Thun, Schadau: Seeufersiedlung; **291** Worb, Richigen/Glausermatt: unsichere Siedlungsspuren; **298** Pieterlen, Vorem Holz 1: unsichere Siedlungsspuren; **301** Lengnau, Grotweg 13–21: unsichere Siedlungsspuren; **304** Mörigen, Bronzestation: unsichere Siedlungsspuren; **308** Sutz-Lattrigen, Seerain 1: unsichere Siedlungsspuren; **322** Büren a. d. Aare, Aarbergstrasse 5, 7, 9: unsichere Siedlungsspuren; **325** Thun, Schloss: unsichere Siedlungsspuren.

Neben der räumlichen wurde auch eine zeitliche Verteilung in den Kartierungen berücksichtigt. Das Ziel dabei war, den Rückgang der Anzahl Seeufersiedlungen ab etwa 1600 sowie deren Fehlen zwischen 1450 und 1300 v. Chr. mit den restlichen Siedlungsfunden und weiteren Funden und Befunden vergleichen zu können. Die zeitliche Auflösung basiert auf den typo-chronologischen Stufen BzA, BzB, BzC, BzD, HaA, HaB1, HaB2 und HaB3, damit alle Fundstellen eine gemeinsame Datierungseinheit aufweisen. Dadurch zeigt sich, wie sich die Siedlungslandschaft von der Frühbronzezeit und am Übergang zur Mittelbronzezeit bis in die Spätbronzezeit im Kanton Bern verändert (Abb. 3, 5, 8, 11, 12, 13, 14 und 15). Die weiteren Fundstellenkategorien (Depotfunde, Einzelfunde, Gräber/Gräberfelder, Gewerbe- und Transportfunde/-befunde) wurden nur im Zu-

sammenhang mit den Siedlungen kartiert (Abb. 16, 17 und 18). Diese ergänzen das Bild, denn neben den Siedlungsbefunden geben auch die Gräber Hinweise auf längerfristige menschliche Präsenz in der Region.

84 Fundstellen konnten aufgrund von unzureichenden Informationen nicht genauer als «bronzezeitlich» datiert werden. Damit diese Funde das Bild der anhand genauer datierter Funde gezeichneten Karten nicht verfälschen, werden sie auf den Abbildungen als orange, unbeschriftete Punkte im Hintergrund mitgeführt.

Ziel ist es, einen Überblick über die heute bekannten archäologischen Hinterlassenschaften zu geben und Tendenzen in der räumlichen und zeitlichen Verteilung zu diskutieren. Damit wird eine Grundlage für die zukünftige Erforschung der möglichen Ursachen für dieses Fundbild geschaffen.

2

Veränderung der bronzezeitlichen Siedlungslandschaft von der Früh- bis zur Spätbronzezeit

2.1

Früh- und mittelbronzezeitliche (BzA–BzB) Siedlungen am Bielersee und Thunersee

In der Stufe BzA sind nur wenige gesicherte Siedlungsspuren aus dem Hinterland sowie insgesamt fünf Feuchtbodensiedlungen an den Ufern des Bieler- und des Thunersees bekannt (Abb. 3). Davon datieren die Ufersiedlungen von Sutz-Lattrigen, Buchtstation Iva (283⁵), von Vinelz, Schattenwyl (277) und von Täuffelen, Öfeli Ost (278) typologisch eindeutig in die Frühbronzezeit (BzA).⁶

Anders sieht es bei den beiden Seeufersiedlungen Nidau, BKW (273) und Thun, Schadau (284) aus. Die Fundstelle Nidau, BKW wurde 1989/1991 archäologisch untersucht. Zwei Pfahlreihen der Wegkonstruktion einer Siedlung konnten dendrochronologisch mittels Splint- beziehungsweise Kernholz- (1628–1603 und 1585–1572 v. Chr.) sowie einer Waldkantendatierung (1617 v. Chr.) an den Übergang von der Früh- zur Mittelbronzezeit gesetzt werden.⁷ Eine Bestandesaufnahme der Fundstelle Thun, Schadau erfolgte 2015 durch die Tauchequipe des ADB.⁸ Die Fundstelle wurde daraufhin 2020 und 2023 (vgl. Kurzbericht Thun, Schadau, S. 109) archäologisch untersucht (Abb. 4). Obwohl der Siedlungsbereich stark erodiert war, konnten noch Pfähle und Resten von Kulturschichten dokumentiert werden. Die Dendrodaten zeigen, dass die Siedlung an den Übergang von der Früh- zur Mittelbronzezeit um 1590 bis um 1550 v. Chr. gehört.⁹ Sowohl Nidau, BKW wie auch Thun, Schadau sind archäologisch nur ausschnittsweise erfasst. Beide Siedlungen können in die ausgehende Frühbronzezeit dendrodatiert werden. Das Fundmaterial lässt aber jeweils eine Weiternutzung in der frühen Mittelbronzezeit vermuten.¹⁰ Jüngst wurde dieses Phänomen der mittelbronzezeitlichen Weiternutzung auch anhand der Seeufersiedlung Cham, Bachgraben ZG am Zugersee diskutiert. Die früh- und mittelbronzezeitliche Schicht 3 war aufgrund von Auswaschungs-

und Erosionsprozessen sowie Bodenbildung schlecht erhalten. Sie enthielt eine dichte Streuung aus scharfkantig zerbrochenen Steinen, die teilweise Hitzespuren aufweisen, Reste eines orangefarbenen Lehms, Holzkohle- und Tierknochenfragmente sowie eine Menge früh- und mittelbronzezeitliches Fundmaterial.¹¹ Eindeutig in die Mittelbronzezeit gehören zahlreiche Bronzenadeln.¹² Die dendroarchäologischen Untersuchungen und ¹⁴C-Messungen datieren alle Baubefunde in die ausgehende Frühbronzezeit. Die Eichen-Siedlungsphase (Hausgrundrisse und Zugangsweg) datiert 1599, 1583 und 1577 v. Chr., mit einer geschätzten Schlagphase 1615–1547 v. Chr. Die Erlen-Fichten-Siedlungsphase (Palisaden) ergab eine Datierung um 1645–1545 cal BC (2 σ).¹³ Eine mögliche Weiternutzung der Siedlungsstelle während der Mittelbronzezeit ist damit denkbar.

5 Die in Klammern gesetzte Nummer hinter den Fundstellenamen entspricht der Nummer auf den Karten.

6 Hafner 2005, 110–112; Winiger 1989, 113, 155–156.

7 Hafner 1995, 16–20; Hafner/Suter 2000, 47–48.

8 Schärer/Ramstein 2017b, 106; Datenbank ADB (Stand 12.2023).

9 Schärer 2021, 94–96.

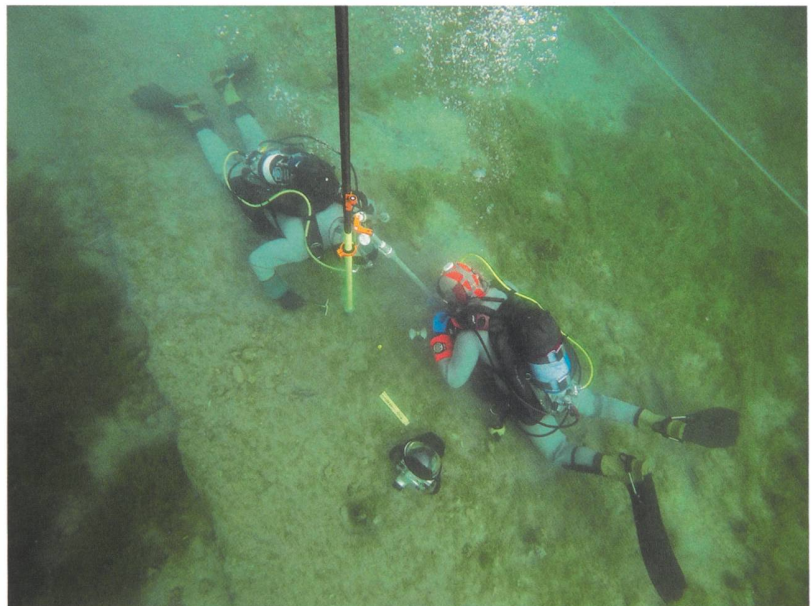
10 Hafner 1995, 17, Taf. 4, 5 und 6; Schärer 2021, 96–97.

11 De Capitani 2023a, 86–88; Ismail-Meyer/Pümpin 2023, 111, 120.

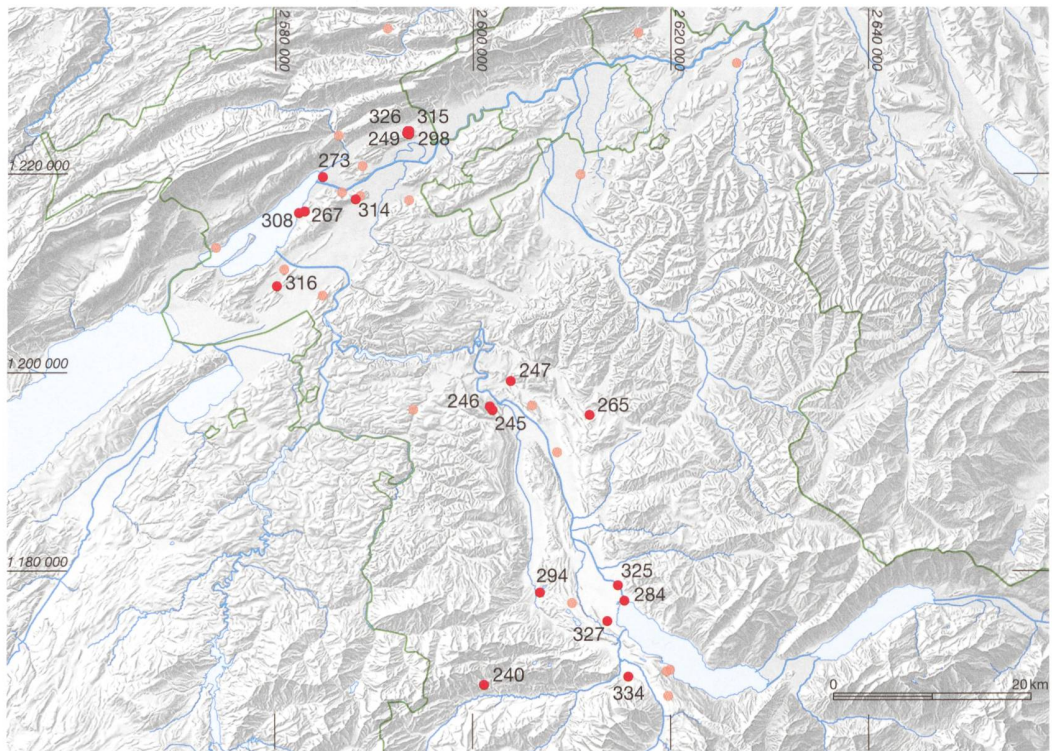
12 Hochuli 2023, 297–302; Hochuli 2024.

13 De Capitani 2023b, 167, Abb. 153, 201, Abb. 183.

4 Ausgrabungen der Tauchequipe bei Thun, Schadau, 2020.



5 Siedlungsfunde und -befunde der Chronologiestufe BzB (1550–1450 v. Chr.). Rote Punkte: klar datierte Fundstellen; orange Punkte: Fundstellen der Bronzezeit ohne engere Datierung (Früh- bis Spätbronzezeit). M. 1:750 000.



240 Oberwil im Simmental, Zwerglloch 3: Abri/Höhle; **245** Kehrsatz, Breitenacher: Landsiedlung; **246** Köniz, Chlywabere: Landsiedlung; **247** Ostermundigen, Dennikofe: Landsiedlung; **249** Pieterlen, Vorem Holz 3: Landsiedlung; **265** Worb, Richigen, Rohrmoos; Landsiedlung; **267** Sutz-Lattrigen, Hauptstation: Landsiedlung; **273** Nidau, BKW: Seeufersiedlung; **284** Thun, Schadau: Seeufersiedlung; **294** (Forst-)Längenbühl, Cheer: unsichere Siedlungsspuren; **298** Pieterlen, Vorem Holz 1: unsichere Siedlungsspuren; **308** Sutz-Lattrigen, Seerain 1: unsichere Siedlungsspuren; **314** Studen, Keltenwall/Studewald: unsichere Siedlungsspuren; **315** Pieterlen, Under Siedebrunne 2: unsichere Siedlungsspuren; **316** Finsterhennen, Uf der Höchi: unsichere Siedlungsspuren; **325** Thun, Schloss: unsichere Siedlungsspuren; **326** Pieterlen, Under Siedebrunne 1: unsichere Siedlungsspuren; **327** Thun, Strättligenstrasse/Moosweg: unsichere Siedlungsspuren; **334** Wimmis, Pintel: Wall/Graben.

6 Blick auf den Bielersee mit der Fundstelle Sutz-Lattrigen, Hauptstrasse im Vordergrund.



Seeufersiedlungen sind im nördlichen Alpenvorland wie auch im Kanton Bern erst für die beginnende Spätbronzezeit wieder eindeutig fassbar. Interessanterweise gibt es aus der Zeit dieser «Lücke» einzelne (noch) unklare Siedlungsspuren in Seenähe (Abb. 5). Dazu gehören beispielsweise Sutz-Lattrigen, Seerain 1 (308) und die Landsiedlung von Sutz-Lattrigen, Hauptstrasse (267) (Abb. 6), welche jeweils 150 beziehungsweise etwa 400 m vom heutigen Seeufer entfernt liegen.¹⁴ Erstere wurde 2007 ausgegraben, dabei kamen zahlreiche Keramikfragmente aus der Früh- und Mittelbronzezeit zum Vorschein. Typologisch datiert die Fundstelle in die Stufen BzA und BzC.¹⁵ Die Siedlungsreste von Sutz-Lattrigen, Hauptstrasse wurden 2017 ausgegraben und weisen mittelbronzezeitliche ¹⁴C-Daten¹⁶ und spätbronzezeitliche Funde auf (Abb. 7).¹⁷

2.2

Siedlungsspuren der Mittelbronzezeit (BzB/BzC) abseits der Seeufer

In der Frühbronzezeit sind nur wenige Siedlungsspuren aus dem Hinterland ohne Seeufersiedlungskontext nachgewiesen (vgl. Abb. 3 und 5). Ab der Mittelbronzezeit respektive ab der Stufe BzC1 (1450 v. Chr.) verändert sich dies (Abb. 8). Die Fundverteilung spricht für eine stärkere Nutzung des Mittelandes. Es fällt aber auch auf, dass um den Thuner- und Bielersee während der Mittelbronzezeit die Anzahl Einzelfunde deutlich zunimmt (Abb. 16 und 17). Zukünftig abzuklären wäre, ob es sich dabei um zu wenig erforschte oder nicht mehr erhaltene Siedlungen oder Gräber handelt. Des Weiteren sind ab der Mittelbronzezeit (BzB/BzC) die ersten bronzezeitlichen Siedlungsreste aus dem Simmental bekannt, und auch die Akkumulation der Einzelfunde im Emmental (um Langnau) könnte für eine Grabanlage oder eine mit dieser in Zusammenhang stehende Siedlung in der Nähe sprechen (Abb. 17).

Die beiden Siedlungsplätze aus dem Simmental wurden bereits Ende der 1920er- und in den 1930er-Jahren untersucht.¹⁸ Die Ausgrabungen beim Zwergliloch 3 (240) in Oberwil im Simmental brachten zahlreiche mittelbronzezeitliche Funde und Befunde zum Vorschein.¹⁹



Unweit davon wurden 1933 in Oberwil im Simmental, Chinechälebalm (238) Kulturschichten mit Fundmaterial ausgegraben, welches, zusammen mit diversen Lesefunden aus den 1990er-Jahren, die Fundstelle in die ausgehende Mittel- und beginnende Spätbronzezeit (BzC und BzD) datiert.²⁰

Aus dem Thunerseegebiet sind vier Fundstellen mit Siedlungskontexten aufgeführt, die sicher in die Mittelbronzezeit datieren. Die einzige Seeufersiedlung, Thun, Schadau, wurde oben bereits näher beschrieben. Die Fundstelle bei Thun, Schloss (325) konnte 2014 archäologisch untersucht werden. Zwar liegt nur eine ¹⁴C-Datierung aus der Frühbronzezeit vor, das keramische Fundmaterial enthält aber Stücke, die typologisch in die Früh-, Mittel- und Spätbronzezeit datieren.²¹ Eine weitere Fundstelle liegt bei Thun, Strättligenstrasse/Moosweg (327). 2019 wurden dort bei Sondierungen organische Schichten dokumentiert. Erste ¹⁴C-Daten weisen in die Mittel- und Spätbronzezeit.²²

7 Auswahl von spätbronzezeitlichen Funden aus Sutz-Lattrigen, Hauptstrasse.

14 Cornelissen et al. 2018, 107, 109.

15 Ramstein 2011, 88–89; Cornelissen et al. 2018, 107, 109.

16 BE-7597.1.1: 3193 ± 19 BP: 1502–1427 calBC (95,4 %); BE-7598.1.1: 3209 ± 19 BP: 1507–1434 calBC (95,4 %) (aus Cornelissen et al. 2018, 108).

17 Cornelissen et al. 2018.

18 Tschumi 1953, 315–318.

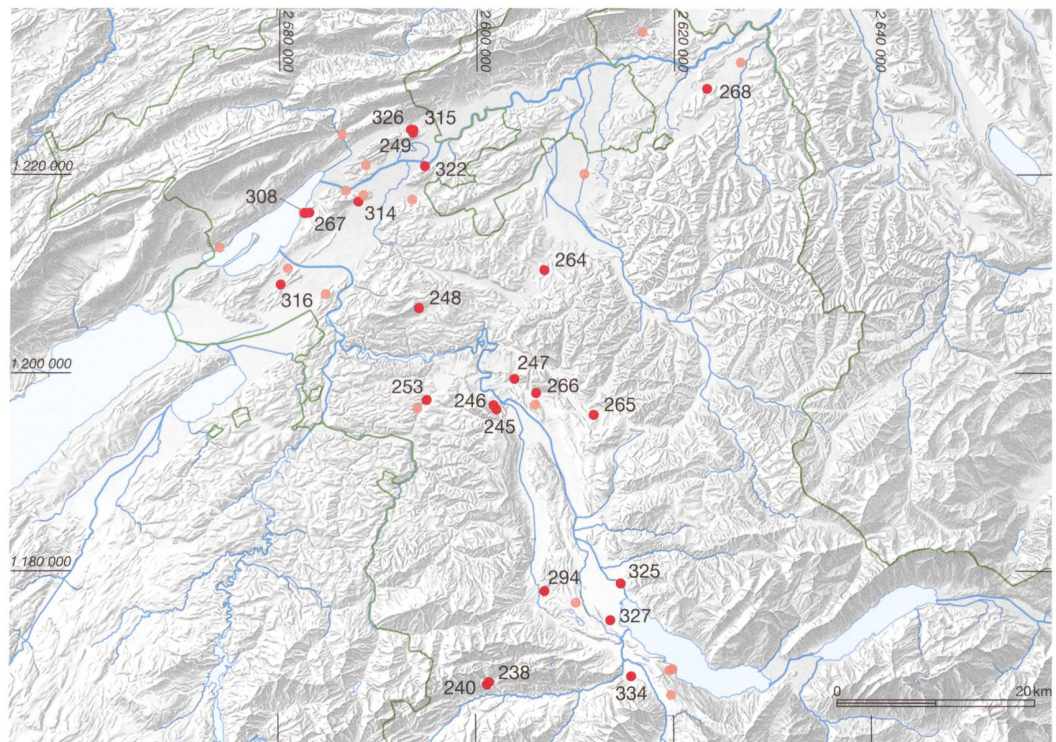
19 Tschumi et al. 1932, 45–47; Tschumi 1953, 315–318; Datenbank ADB (Stand 12.2023).

20 Tschumi 1953, 318; Suter/Gutscher 1999, 51–52.

21 Herrmann/Büchi/Gubler 2015, 99.

22 ADB 2020, 42.

8 Siedlungsfunde und -befunde der Chronologiestufe BzC (1450–1300 v. Chr.). Rote Punkte: klar datierte Fundstellen; orange Punkte: Fundstellen der Bronzezeit ohne engere Datierung (Früh- bis Spätbronzezeit). M. 1:750 000.



238 Oberwil im Simmental, Chinechälealm/Hühnerholzalm: Abri/Höhle; **240** Oberwil im Simmental, Zwergliloch 3: Abri/Höhle; **245** Kehrsatz, Breitenacher: Landsiedlung; **246** Köniz, Chlywabere: Landsiedlung; **247** Ostermündigen, Dennigkofe: Landsiedlung; **248** Meikirch, Kirche: Landsiedlung; **249** Pieterlen, Vorem Holz 3: Landsiedlung; **253** Köniz, Niederwangen: Landsiedlung; **264** Hindelbank, Mooswald: Landsiedlung; **265** Worb, Richigen, Rohrmoos: Landsiedlung; **266** Muri, Lindenhof/Siloah: Landsiedlung; **267** Sutz-Lattrigen, Hauptstrasse: Landsiedlung; **268** Thun-stetten, Bifang: Landsiedlung; **294** (Forst-)Längenbühl, Cheer: unsichere Siedlungsspuren; **308** Sutz-Lattrigen, Seerain 1: unsichere Siedlungsspuren; **314** Studen, Keltenwall/Studewald: unsichere Siedlungsspuren; **315** Pieterlen, Under Siede-brunne 2: unsichere Siedlungsspuren; **316** Finsterhennen, Uf der Höchi: unsichere Siedlungsspuren; **322** Büren a. d. Aare, Aarbergstrasse 5, 7, 9: unsichere Siedlungsspuren; **325** Thun, Schloss: unsichere Siedlungsspuren; **326** Pieterlen, Under Siedebrunne 1: unsichere Siedlungsspuren; **327** Thun, Strättligenstrasse/Moosweg: unsichere Siedlungsspuren; **334** Wimmis, Pintel: Wall/Graben.

Eine mittelbronzezeitliche Siedlungsstelle aus der Region Thunersee ist bereits seit 1979 bekannt: Im Aushub für den Bau einer Wasserleitung bei (Forst-)Längenbühl, Cheer (294) wurden Keramik- und Holzkohlefragmente entdeckt. Dies führte dazu, dass bei der Untersuchung des Leitungsgrabens Reste einer Feuerstelle dokumentiert werden konnten. Die Fundstelle wurde aber nicht flächig ausgegraben. Die Funde weisen in die Mittel- oder Spätbronzezeit.²³

Aus der Frühbronzezeit sind aus dem Mittelland nur drei Siedlungen bekannt. In der Mittelbronzezeit sind es hingegen sieben und es handelt sich bei allen um Siedlungsbefunde von Landsiedlungen (Abb. 8). Alle wurden typologisch anhand des Fundmaterials oder mittels ¹⁴C-Messungen (Abb. 9) datiert. Sie werden im Folgenden kurz vorgestellt.

Die bronzezeitliche Siedlung von Worb, Richigen, Rohrmoos (265) wurde 2019 entdeckt (Abb. 10).²⁴ Die ¹⁴C-Daten und das Fundmaterial ermöglichen es, die dokumentierten Pfostengruben und anderweitig genutzten Gruben in die mittlere und beginnende Spätbronzezeit zu datieren.²⁵ Bei der Fundstelle Muri, Lindenhof/Siloah (266) wurden bereits 1902 Bronzefunde entdeckt, welche auf ein bronzezeitliches Grab hinweisen. Bei einer Grabung in den Jahren 2019 und 2020 konnten neue Erkenntnisse gewonnen werden.²⁶ Die dokumentierten Pfostenlöcher und weitere Befunde können mittels ¹⁴C-Daten in die Mittel- und beginnende

23 Osterwalder 1981/82, 26.

24 Mamin/Prétôt 2021, 101.

25 Mamin/Prétôt 2021, 101, 103–104.

26 Stapfer/Stähli 2021, 73; Datenbank ADB (Stand 12.2023).

¹⁴C-Daten der mittelbronzezeitlichen Siedlungen

Fundstelle (Nummern Karte)	Labor-nummer	Material	Age uncal ±1s (y (y BP))		Kalibration 1σ (68,2 %) calBC	Kalibration 2σ (95,4 %) calBC	Literatur
Worb, Richigen/Rohrmoos (265)	BE-14463.1.1	Holzkohle	2970	52	1277–1111	1383–1016	Mamin/Prétôt 2021, 101; Rohdaten Gemeindearchiv ADB.
Muri, Lindenhof/Siloah (266)	BE-12866.1.1	Holzkohle	3068	21	1392–1289	1408–1267	Stapfer/Stähli 2021, 75.
Muri, Lindenhof/Siloah (266)	BE-12867.1.1	Holzkohle	3031	22	1375–1229	1390–1215	Stapfer/Stähli 2021, 75.
Ostermundigen, Dennikofe (247)	ETH-28345	Getreidekörner	3100	50	1426–1291	1495–1224	Suter 2005, 97; Vogt 2015, 180.
Ostermundigen, Dennikofe (247)	ETH-29119	Holzkohle	3095	55	1422–1287	1496–1218	Suter 2005, 97; Vogt 2015, 180.
Ostermundigen, Dennikofe (247)	B-8317	Holzkohle	2880	20	1109–1013	1186–985	Suter 2005, 97; Vogt 2015, 180.
Ostermundigen, Dennikofe (247)	B-8316	Holzkohle	2820	20	1005–931	1043–911	Suter 2005, 97; Vogt 2015, 180.
Ostermundigen, Dennikofe (247)	B-8282	Holzkohle	2770	30	973–840	999–832	Suter 2005, 97; Vogt 2015, 180.
Ostermundigen, Dennikofe (247)	ETH-43548	Holzkohle	2925	35	1198–1054	1253–1011	Vogt 2015, 180.
Ostermundigen, Dennikofe (247)	ETH-43903	Holzkohle	2760	25	927–837	982–828	Vogt 2015, 180.
Ostermundigen, Dennikofe (247)	B-9934	Holzkohle	2800	50	1014–850	1109–827	Vogt 2015, 180.
Köniz, Chlywabere (246)	BE-7627.1.1	Holzkohle	3194	19	1497–1441	1502–1427	Prétôt 2019, 86.
Köniz, Chlywabere (246)	BE-7621.1.1	Holzkohle	3209	19	1501–1450	1507–1434	Prétôt 2019, 86.
Köniz, Chlywabere (246)	BE-7620.1.1	Holzkohle	3210	19	1501–1450	1507–1435	Prétôt 2019, 86.
Köniz, Chlywabere (246)	BE-9907.1.1	Holzkohle	3196	20	1498–1442	1503–1428	Prétôt 2019, 86.
Köniz, Chlywabere (246)	BE-9908.1.1	Holzkohle	3203	89	1609–1324	1731–1261	Prétôt 2019, 86.
Köniz, Chlywabere (246)	BE-9909.1.1	Holzkohle	3281	30	1608–1506	1620–1463	Prétôt 2019, 86.
Köniz, Chlywabere (246)	BE-9910.1.1	Holzkohle	3258	44	1607–1456	1620–1435	Prétôt 2019, 86.
Köniz, Chlywabere (246)	BE-9911.1.1	Holzkohle	3081	21	1403–1301	1415–1279	Prétôt 2019, 86.
Köniz, Chlywabere (246)	BE-9906.1.1	unbekannt	3262	21	1538–1501	1609–1456	Prétôt 2019, 86.
Kehrsatz, Breitenacher (245)	ETH-73076	Holzkohle	3416	86	1777–1614	1929–1510	Mamin 2019, 85.
Kehrsatz, Breitenacher (245)	ETH-73077	Holzkohle	3378	22	1688–1625	1743–1612	Mamin 2019, 85.
Kehrsatz, Breitenacher (245)	ETH-73084	Holzkohle	3171	37	1497–1416	1509–1320	Mamin 2019, 85.
Kehrsatz, Breitenacher (245)	ETH-73085	Holzkohle	3619	22	2023–1945	2108–1896	Mamin 2019, 85.
Kehrsatz, Breitenacher (245)	BE-9923	Holzkohle	3386	75	1751–1543	1881–1508	Mamin 2019, 85.
Kehrsatz, Breitenacher (245)	BE-9924	Holzkohle	3548	43	1950–1818	2020–1750	Mamin 2019, 85.
Kehrsatz, Breitenacher (245)	BE-9925	Holzkohle	3284	20	1606–1509	1612–1505	Mamin 2019, 85.
Kehrsatz, Breitenacher (245)	BE-9926	Holzkohle	3431	83	1878–1623	1941–1520	Mamin 2019, 85.
Kehrsatz, Breitenacher (245)	ETH-43549	Holzkohle	3410	35	1744–1632	1874–1615	Ramstein 2012, 63.
Kehrsatz, Breitenacher (245)	B-9939	Holzkohle	3350	35	1687–1544	1741–1518	Ramstein 2012, 63.
Köniz, Niederwangen (253)	ETH-21896	Holzkohle	3060	55	1405–1261	1441–1128	Ramstein 2005b, 76.
Köniz, Niederwangen (253)	ETH-23982	Holzkohle	2940	55	1221–1051	1376–986	Ramstein 2005b, 76.
Köniz, Niederwangen (253)	ETH-21894	Holzkohle	2910	55	1199–1015	1441–1128	Ramstein 2005b, 76.
Köniz, Niederwangen (253)	ETH-21893	Holzkohle	2875	55	1153–935	1217–911	Ramstein 2005b, 76.
Köniz, Niederwangen (253)	ETH-21892	Holzkohle	2810	55	1047–899	1118–830	Ramstein 2005b, 76.
Meikirch, Kirche (248)	B-7791	Holzkohle	3090	70	1430–1264	1502–1130	Suter et al. 2004, 21
Pieterlen, Vorem Holz 1 (298)	ETH-20368	Holzkohle	3390	65	1862–1547	1879–1518	Ramstein 2005e, 101.
Büren a. d. Aare, Aarbergstrasse 5, 7, 9 (322)	ETH-66044	Holzkohle	3825	26	2336–2204	2405–2147	Othenin-Girard/Lüscher 2016, 75.
Büren a. d. Aare, Aarbergstrasse 5, 7, 9 (322)	ETH-66045	Holzkohle	3082	25	1405–1301	1417–1275	Othenin-Girard/Lüscher 2016, 75.
Büren a. d. Aare, Aarbergstrasse 5, 7, 9 (322)	ETH-66046	Holzkohle	3387	26	1733–1628	1748–1612	Othenin-Girard/Lüscher 2016, 75.
Sutz-Lattrigen, Hauptstrasse (267)	BE-7597.1.1	Holzkohle	3193	19	1497–1440	1502–1427	Cornelissen et al. 2018, 108.
Sutz-Lattrigen, Hauptstrasse (267)	BE-7598.1.1	Holzkohle	3209	19	1501–1450	1507–1434	Cornelissen et al. 2018, 108.
Hindelbank, Mooswald (264)	BE-7036	Holzkohle	3111	30	1424–1310	1442–1286	Ramstein 2005a, 546.
Thunstetten, Bifang (268)	B-8515	Holzkohle	3060	60	1407–1236	1445–1126	Ramstein 2005f, 153.

9 Zusammenstellung der ¹⁴C-Daten der mittelbronzezeitlichen Siedlungen aus dem Berner Mittelland.

Spätbronzezeit datiert werden.²⁷ In Ostermündigen, Dennikofe (247) wurden 2002 neben der kaiserzeitlichen Villa und eisenzeitlichen Siedlungsspuren auch Gruben aus der Bronzezeit dokumentiert, welche als Siedlungsreste interpretiert werden. Die Funde und ¹⁴C-Daten weisen die Fundstelle in die Mittel- und Spätbronzezeit.²⁸

Von Köniz, Chlywabere (246) und Kehrsatz, Breitenacher (245) sind zwei Landsiedlungen aus der Bronzezeit bekannt. Bei den Sondierungskampagnen 2012 und 2013 wurden in Chlywabere erste archäologische Spuren erfasst, die 2017 und 2018 ausgegraben wurden.²⁹ Die Pfostenstellungen und Gruben lassen sich mittels ¹⁴C-Daten in die Mittel- und frühe Spätbronzezeit datieren.³⁰ Die angrenzende Siedlung von Kehrsatz, Breitenacher wurde 2010 entdeckt und nach einer Testgrabung 2011 von 2015 bis 2018 grossflächig ausgegraben. Sie erbrachte vorwiegend Fundmaterial und Siedlungsstrukturen, die typologisch und anhand von ¹⁴C-Datierungen in die Mittel- und beginnende Spätbronzezeit datiert werden.³¹

In Köniz, Niederwangen (253) wurde 1999 eine Rettungsgrabung bei einem kaiserzeitlichen Gebäude durchgeführt, dabei kamen auch bronzezeitliche Siedlungsreste zum Vorschein. Das Fundmaterial und die ¹⁴C-Daten erlauben eine Datierung der Fundstelle in die mittlere bis späte Bronzezeit.³² Eine Landsiedlung der Mittelbronzezeit aus dem Mittelland wurde 1999

bei Meikirch, Kirche (248) ausgegraben. Es wurden Gruben mit bronzezeitlichen Funden dokumentiert. Sowohl das Fundmaterial wie auch die ¹⁴C-Daten datieren die Fundstelle in die Mittel- und frühe Spätbronzezeit.³³

Aus der Mittelbronzezeit sind zehn Siedlungsbefunde und -spuren aus dem Seeland bekannt, fünf davon aus der Region um Pieterlen: Pieterlen, Vorem Holz 1 (298) und 3 (249), Pieterlen, Under Siedebrunne 1 (326) und 2 (315) und Büren a. d. Aare, Aarbergstrasse 5, 7, 9 (322). Die Fundstellen Vorem Holz 3 und Aarbergstrasse bestanden gemäss Typologie und ¹⁴C-Daten von der Früh- bis in die Spätbronzezeit.³⁴ Die Fundstelle Vorem Holz 1 datiert über ¹⁴C-Daten und das Fundmaterial früh- und mittelbronzezeitlich.³⁵ Beim Under Siedebrunne 2 wurden 1997/98 Keramikfragmente aus der Bronzezeit gefunden, die ¹⁴C-Daten fallen allerdings jünger aus und datieren in die Eisenzeit. Aufgrund der vielen Keramikfunde ist dennoch von einer Siedlung in der Mittel- und Spätbronzezeit auszugehen.³⁶ Bei den archäologischen Untersuchungen 1998/99 im Under Siedebrunne 1 wurde im Fundmaterial ebenfalls typologisch die Mittel- bis Spätbronzezeit dokumentiert.³⁷

Die mittelbronzezeitliche Landsiedlung in Sutz-Lattrigen, Hauptstrasse wurde 2017 ausgegraben und weist zusammen mit den Funden von Seerain 1, Seerain 2, Ziegelhütte (329) und Nidau, BKW (273) die einzigen bekannten Siedlungsbefunde und -spuren der Mittelbronzezeit am Bielersee auf.³⁸ Aus dem Seeland sind ausserdem seit 2002 Keramikfragmente aus Finsterhennen, Uf der Höchi (316) bekannt, welche eine Besiedlung während der Mittel- und Spätbronzezeit vermuten lassen.³⁹

10 Blick auf die Ausgrabungen bei Worb, Richigen, Rohrmoos 2020.



27 Stapfer/Stähli 2021, 74–75.

28 Suter 2005.

29 Ramstein 2014, 79.

30 Mamin/Gubler 2015, 72–73.

31 Mamin/Gubler 2017, 70, 74–75; Mamin 2019.

32 Ramstein 2005b; Kissling 2011.

33 Suter et al. 2004, 20–21.

34 Datenbank ADB (Stand 12.2023).

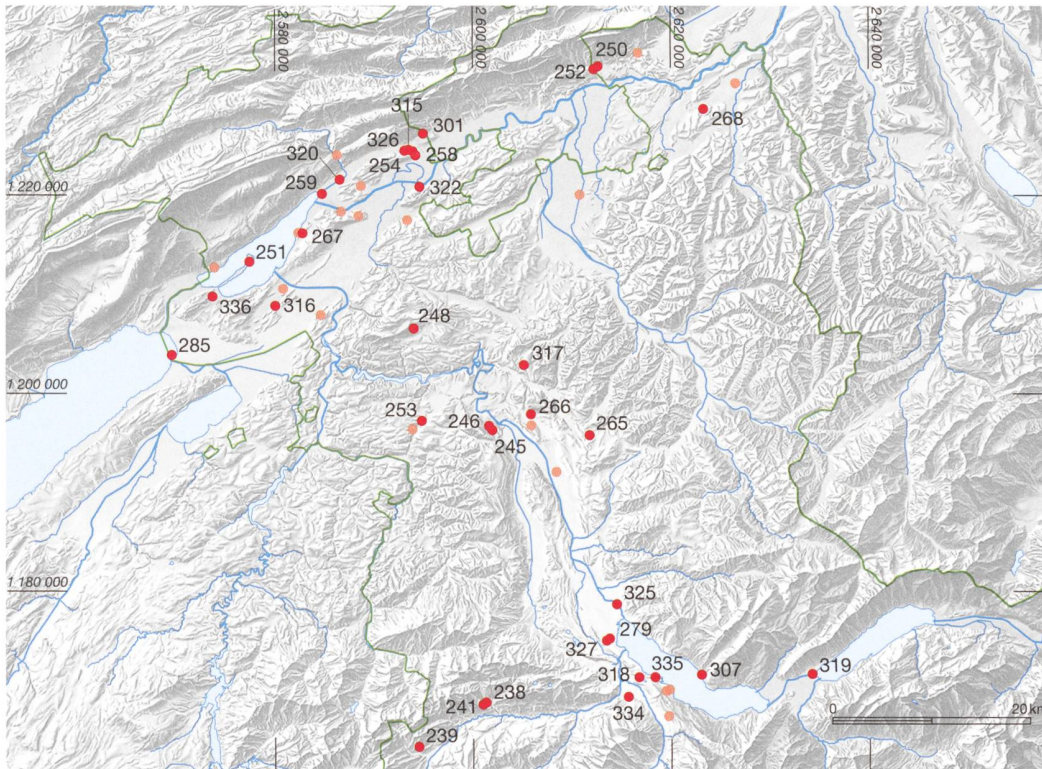
35 Ramstein 2005e.

36 Ramstein 2005d.

37 Ramstein 2005c.

38 Cornelissen et al. 2018, 107, 109.

39 König 2011, 24–26.



11 Siedlungsfunde und -befunde der Chronologiestufe BzD (1300–1200 v. Chr.). Rote Punkte: klar datierte Fundstellen; orange Punkte: Fundstellen der Bronzezeit ohne engere Datierung (Früh- bis Spätbronzezeit). M. 1:750 000.

238 Oberwil im Simmental, Chinechälebalm/Hühnerholzbalm: Abri/Höhle; **239** Boltigen, I de Tröglene: Abri/Höhle; **241** Oberwil im Simmental, Schnurreloch/Gsässfluh: Abri/Höhle; **245** Kehrsatz, Breitenacher: Landsiedlung; **246** Köniz, Chlywabere: Landsiedlung; **248** Meikirch, Kirche: Landsiedlung; **250** Attiswil, Leimenstrasse 15: Landsiedlung; **251** Twann-Tüscherz, St. Petersinsel/Kloster: Landsiedlung; **252** Attiswil, Wybrunne/Balmbergstrasse: Landsiedlung; **253** Köniz, Niederwangen: Landsiedlung; **254** Meinisberg, Scheidwege/Simmeri: Landsiedlung; **258** Pieterlen, Under Siedebrunne 3: Landsiedlung; **259** Biel, Aarbergstrasse 72: Landsiedlung; **265** Worb, Richigen, Rohrmoos: Landsiedlung; **266** Muri, Lindenhof/Siloah: Landsiedlung; **267** Sutz-Lattringen, Hauptstrasse: Landsiedlung; **268** Thunstetten, Bifang: Landsiedlung; **279** Thun, Im Schoren 10, 20, 23: Seeufersiedlung; **285** Gspelen, Insel Witzwil: Seeufersiedlung;

Wie in der Frühbronzezeit fehlen auch in der Mittelbronzezeit Siedlungsbefunde aus dem Emmental fast vollständig. Die einzige mittelbronzezeitliche Fundstelle bei Hindelbank, Mooswald (264) wurde 1997 untersucht, wobei Proben für eine ¹⁴C-Datierung genommen werden konnten. Die Fundstelle datiert anhand dieser und anhand des Fundmaterials in die Mitte des 16. bis ins ausgehende 14. Jahrhundert v. Chr.⁴⁰

Aus dem Oberaargau sind ab der Mittelbronzezeit Siedlungsbefunde bekannt. Bei Thunstetten, Bifang (268) wurden 1999 im Rahmen einer Rettungsgrabung Pfostengruben gefunden, welche aufgrund des Fundmaterials und der ¹⁴C-Daten in die mittlere und späte Bronzezeit datieren.⁴¹

Die räumliche Verteilung der Fundstellen zeigt somit, dass das zuvor nur dünn besiedelte

Hinterland der Seen (Abb. 3) während der Mittelbronzezeit dichter aufgesiedelt wurde (Abb. 5 und 8).

2.3

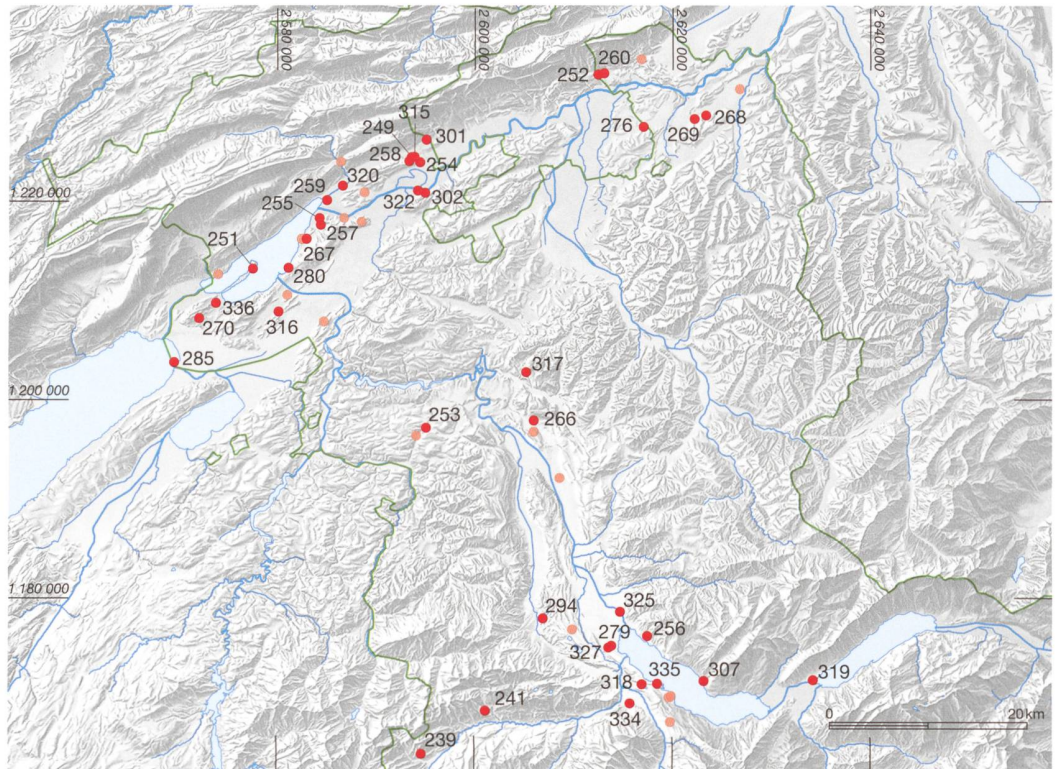
Erneute Besiedlung der Seeufer am Beginn der Spätbronzezeit (BzD, HaA)

Nach einer Lücke von rund 150 Jahren sind für die Spätbronzezeit erneut zahlreiche Seeufersiedlungen im nördlichen Alpenvorland nachgewiesen. Im Kanton Bern sind diese ab der Stufe BzD (1300–1200 v. Chr.) belegt (Abb. 11). Von der Fundstelle von Gampelen, Insel Witzwil (285) konnte ein Pfahl mit Kernholz

40 Ramstein 2005a, 537, 545–546.

41 Ramstein 2005f.

12 Siedlungsfunde und -befunde der Chronologiestufe HaA (1200–1050 v. Chr.). Rote Punkte: klar datierte Fundstellen; orange Punkte: Fundstellen der Bronzezeit ohne engere Datierung (Früh- bis Spätbronzezeit). M. 1:750 000.



239 Boltigen, I de Tröglene: Abri/Höhle; **241** Oberwil im Simmental, Schnurreloch/Gsässfluh: Abri / Höhle; **249** Pieterlen, Vorem Holz 3: Landsiedlung; **251** Twann-Tüscherz, St. Petersinsel/Kloster: Landsiedlung; **252** Attiswil, Wybrunne/Balmbergstrasse: Landsiedlung; **253** Köniz, Niederwangen: Landsiedlung; **254** Meinsberg, Scheidwege/Simmeri: Landsiedlung; **255** Ipsach, Moosstrasse: Landsiedlung; **256** Hilterfingen, Im Äbnit: Landsiedlung; **257** Ipsach, Räberain/Oberdörfli: Landsiedlung; **258** Pieterlen, Under Siedebrunne 3: Landsiedlung; **259** Biel, Aarbergstrasse 72: Landsiedlung; **260** Attiswil, Wiesenweg 15/17: Landsiedlung; **266** Muri, Lindenhof/Siloah: Landsiedlung; **267** Sutz-Latriggen, Hauptstrasse: Landsiedlung; **268** Thunstetten, Bifang: Landsiedlung; **269** Herzogenbuchsee, Badwald: Landsiedlung; **270** Tschugg, Steiacher: Landsiedlung; **276** Inkwil, Insel Inkwilersee: Seeufersiedlung; **279** Thun, Im Schoren 10, 20, 23: Seeufersiedlung; **280** Täuffelen, Öfeli West: Seeufersiedlung; **285** Gampelen, Insel Witzwil: Seeufersiedlung; **294** (Forst-)Längenbühl, Cheer: unsichere Siedlungsspuren; **301** Lengnau, Grotweg 13–21: unsichere Siedlungsspuren; **302** Büren a. d. Aare, Chilchmatt/Oberbüren: unsichere Siedlungsspuren; **307** Sigriswil, Merligen: unsichere Siedlungsspuren; **315** Pieterlen, Under Siedebrunne 2: unsichere Siedlungsspuren; **316** Finsterhennen, Uf der Höchi: unsichere Siedlungsspuren; **317** Bolligen, Stockeren/Flugbrunnen: unsichere Siedlungsspuren; **318** Spiez, Eggli: unsichere Siedlungsspuren; **319** Ringgenberg, Burg: unsichere Siedlungsspuren; **320** Biel/Bienne, Gurzele: unsichere Siedlungsspuren; **322** Büren a. d. Aare, Aarbergstrasse 5, 7, 9: unsichere Siedlungsspuren; **325** Thun, Schloss: unsichere Siedlungsspuren; **327** Thun, Strättligenstrasse/Moosweg: unsichere Siedlungsspuren; **334** Wimmis, Pintel: Wall/Graben; **335** Spiez, Spiezberg: Wall/Graben; **336** Erlach, Winzerweg: Landsiedlung/Grab (?).

dendrochronologisch ins Jahr 1100 v. Chr. datiert werden, wobei eine dort ebenfalls gefundene Kugelkopfnadel typologisch auf eine mögliche Besiedlung ab der frühen Spätbronzezeit hinweist.⁴² Die zweite Seeufersiedlung, welche bereits in die Stufe BzD datiert, ist Thun, Im Schoren (279), wo ¹⁴C-Daten⁴³ ebenfalls eine Besiedlung ab der frühen Spätbronzezeit belegen.⁴⁴

Weiter kann festgestellt werden, dass ab etwa 1300 v. Chr., also ab Stufe BzD, vom Bielersee etwas mehr Siedlungsbefunde und -spuren bekannt sind als in der vorherigen Stufe

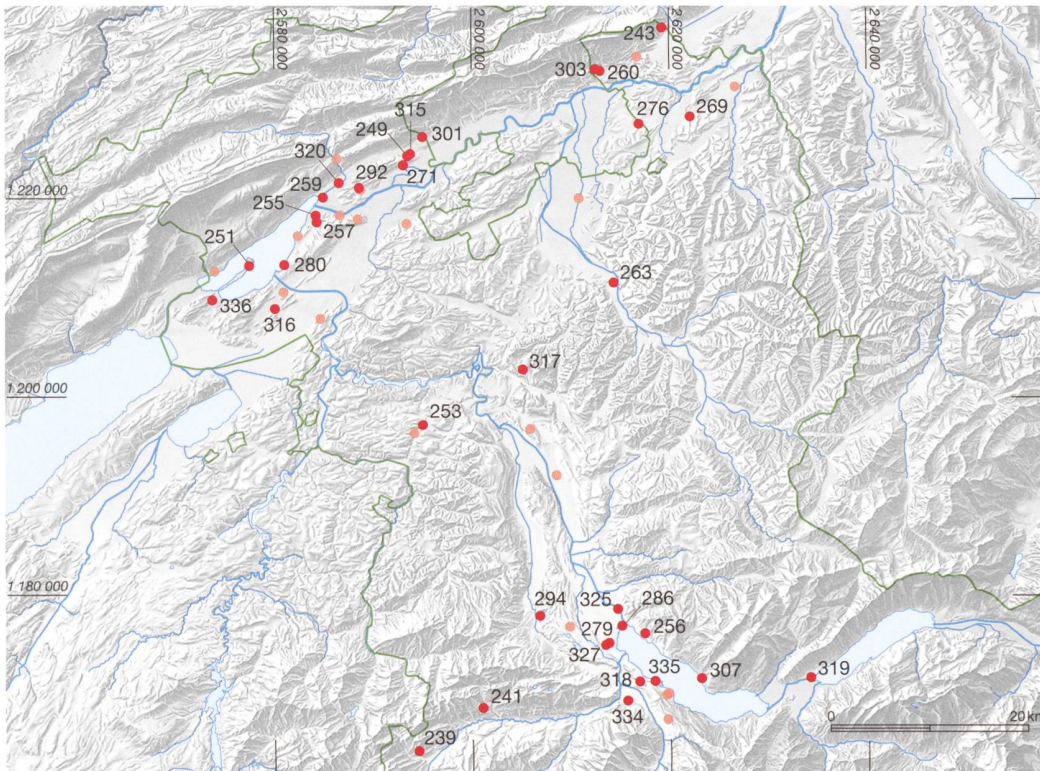
BzC. Zudem kommen in der Region Oberaar-gau ab der Spätbronzezeit deutlich mehr Funde als in den vorangehenden Stufen vor. Die sieben oben vorgestellten Siedlungen im Berner Mittelland (s. Kap. 2.2) werden weiter genutzt und spätestens in der Stufe HaA aufgelassen.⁴⁵ Aus-

⁴² Schärer 2018, 68.

⁴³ BE-7616: 2972 ± 19 BP: 1262–1122 calBC (95,4 %) (aus Othenin-Girard 2018, 111).

⁴⁴ Schärer/Ramstein 2017a, 22.

⁴⁵ Mamin/Prétôt 2021, 104–105; Stapfer/Stähli 2021, 74–75; Prétôt 2019, 86; Mamin/Gubler 2017, 70, 74–75; Mamin 2019; Kissling 2011, 61; Suter et al. 2004, 20–21.



13 Siedlungsfunde und -befunde der Chronologiestufe HaB1 (1050–1000 v. Chr.). Rote Punkte: klar datierte Fundstellen; orange Punkte: Fundstellen der Bronzezeit ohne engere Datierung (Früh- bis Spätbronzezeit) M. 1:750 000.

239 Boltigen, I de Tröglene: Abri/Höhle; **241** Oberwil im Simmental, Schnurreloch/Gsässfluh: Abri/Höhle; **243** Niederbipp, Erlinsburg: Höhensiedlung; **249** Pieterlen, Vorem Holz 3: Landsiedlung; **251** Twann-Tüscherz, St. Petersinsel/Kloster: Landsiedlung; **253** Köniz, Niederwangen: Landsiedlung; **255** Ipsach, Moosstrasse: Landsiedlung; **256** Hilterfingen, Im Äbnit: Landsiedlung; **257** Ipsach, Räberain/Oberdörfli: Landsiedlung; **259** Biel, Aarbergstrasse 72: Landsiedlung; **260** Attiswil, Wiesenweg 15/17: Landsiedlung; **263** Burgdorf, Schloss: Landsiedlung; **269** Herzogenbuchsee, Badwald: Landsiedlung; **271** Meinsberg, Hintere Gasse: Landsiedlung; **276** Inkwil, Insel Inkwilersee: Seeufersiedlung; **279** Thun, Im Schoren 10, 20, 23: Seeufersiedlung; **280** Täuffelen, Öfeli West: Seeufersiedlung; **286** Thun, Schadau: Seeufersiedlung; **292** Orpund, Löörezägli/Nationalstrasse: unsichere Siedlungsspuren; **294** (Forst-)Längenbühl, Cheer: unsichere Siedlungsspuren; **301** Lengnau, Grotweg 13–21: unsichere Siedlungsspuren; **303** Attiswil, Seilerstrasse: unsichere Siedlungsspuren; **307** Sigriswil, Merligen: unsichere Siedlungsspuren; **315** Pieterlen, Under Siedebrunne 2: unsichere Siedlungsspuren; **316** Finsterhennen, Uf der Höchi: unsichere Siedlungsspuren; **317** Bolligen, Stockeren/Flugbrunnen: unsichere Siedlungsspuren; **318** Spiez, Eggli: unsichere Siedlungsspuren; **319** Ringgenberg, Burg: unsichere Siedlungsspuren; **320** Biel/Bienne, Gurzele: unsichere Siedlungsspuren; **325** Thun, Schloss: unsichere Siedlungsspuren; **327** Thun, Strättligenstrasse/Moosweg: unsichere Siedlungsspuren; **334** Wimmis, Pintel: Wall/Graben; **335** Spiez, Spiezberg: Wall/Graben; **336** Erlach, Winzerweg: Landsiedlung/Grab (?).

nahmen sind die Siedlungen bei Ostermündigen, Dennikofe und Köniz, Niederwangen. Dort weisen ¹⁴C-Daten aus Gruben auf eine Nutzung des Areal in der späten Spätbronzezeit hin.⁴⁶

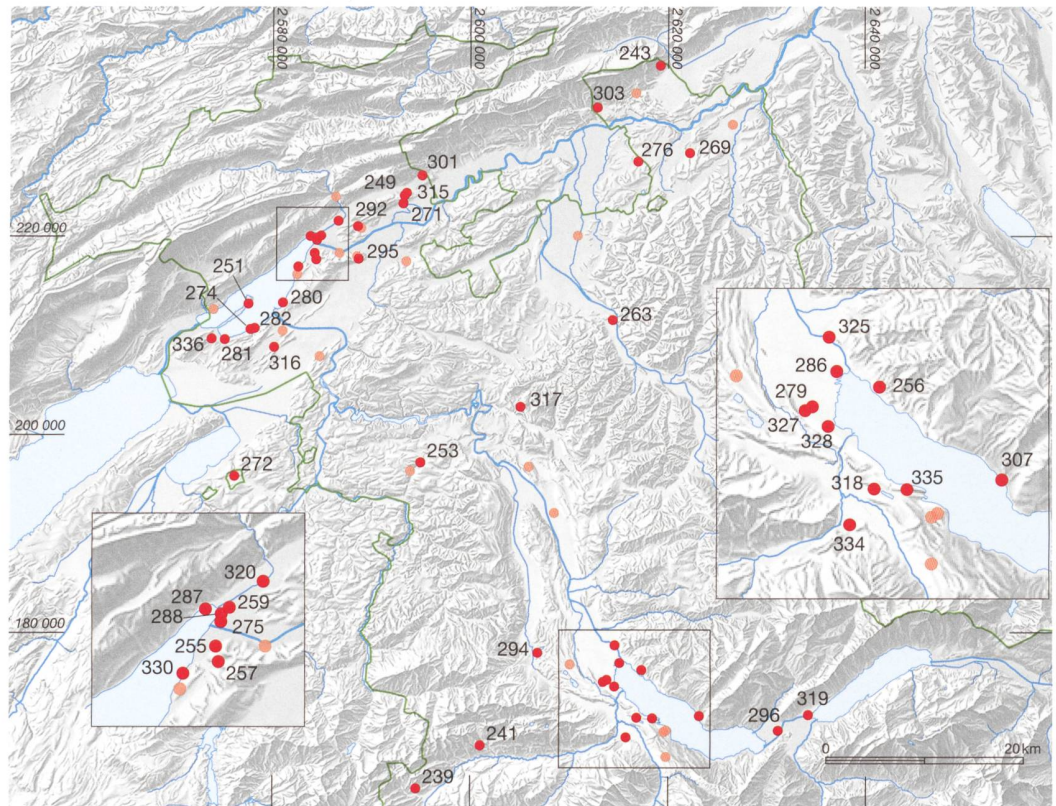
Ab 1200 v. Chr. (HaA) (Abb. 12) kommen wieder vermehrt Siedlungsbefunde und -spuren um den Bieler- und Thunersee vor, allerdings sind es zu diesem Zeitpunkt keine Seeufersiedlungen, sondern weiterhin Siedlungen im unmittelbaren Hinterland der Seen. In den Abb. 11, 12, 13, 14 und 15 lässt sich sehr gut beobachten, wie sich die Siedlungsaktivität vom Berner Mittelland zurück in die Nähe der Seen

verlagerte, wobei das Ufer des Bielersees am Ende der Spätbronzezeit wieder dicht besiedelt war (HaB1–HaB3).

Die Untersuchung der Siedlungsverteilung zeigt also, dass am Bielersee erst um 1000 v. Chr. von einer deutlichen Zunahme an Seeufersiedlungen gesprochen werden kann. Es lässt sich aber bereits vorher eine Siedlungsverschiebung in Richtung See beobachten (Abb. 11, 12, 13, 14 und 15). Am Thunersee zeichnet sich in

⁴⁶ Vogt 2015, 180–182; Ramstein 2005b.

14 Siedlungsfunde und -befunde der Chronologiestufe HaB2 (1000–900 v. Chr.). Rote Punkte: klar datierte Fundstellen; orange Punkte: Fundstellen der Bronzezeit ohne engere Datierung (Früh- bis Spätbronzezeit). M. 1:750 000.

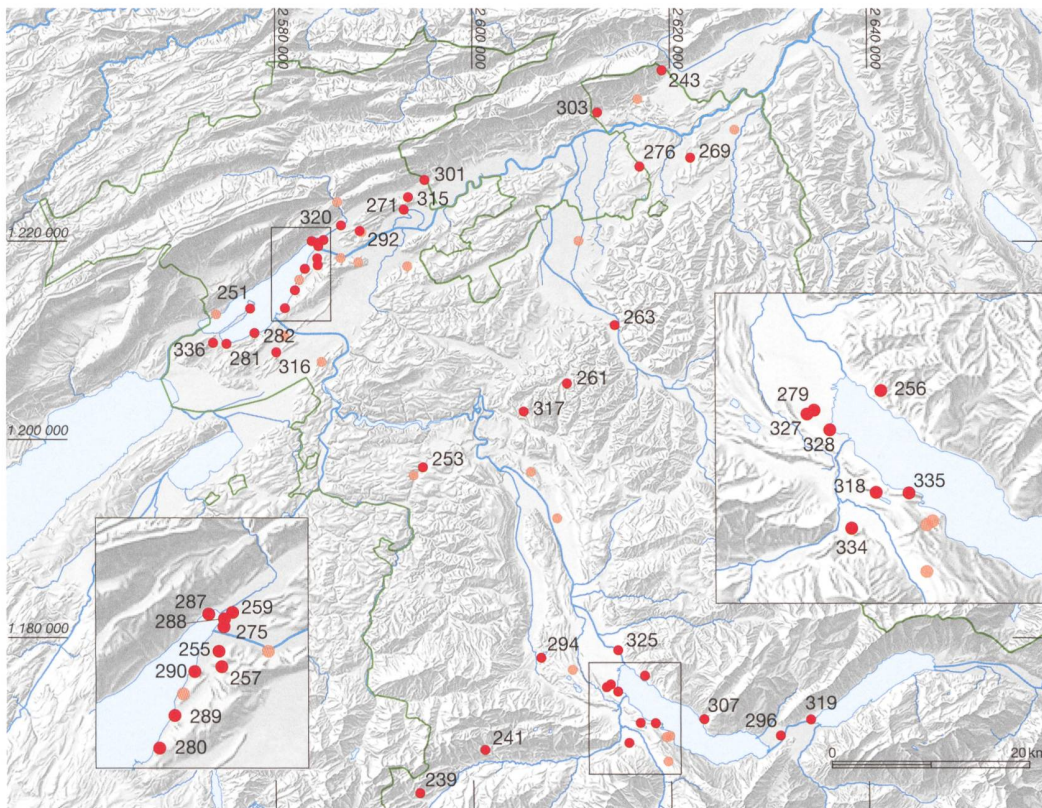


239 Boltigen, I de Tröglene: Abri/Höhle; **241** Oberwil im Simmental, Schnurreloch/Gsässfluh: Abri/Höhle; **243** Niederbipp, Erlinsburg: Höhensiedlung; **249** Pieterlen, Vorem Holz 3: Landsiedlung; **251** Twann-Tüscherz, St. Petersinsel/Kloster: Landsiedlung; **253** Köniz, Niederwangen: Landsiedlung; **255** Ipsach, Moosstrasse: Landsiedlung; **256** Hilterfingen, Im Äbnit: Landsiedlung; **257** Ipsach, Räberain/Oberdörfli: Landsiedlung; **259** Biel, Aarbergstrasse 72: Landsiedlung; **263** Burgdorf, Schloss: Landsiedlung; **269** Herzogenbuchsee, Badwald: Landsiedlung; **271** Meinisberg, Hintere Gasse: Landsiedlung; **272** Münchenwiler, Im Loch: Landsiedlung; **274** Lüscherz, Riedmätteli: Seeufersiedlung; **275** Nidau, Neue Station/Mühleruns: Seeufersiedlung; **276** Inkwil, Insel Inkwilersee: Seeufersiedlung; **279** Thun, Im Schoren 10, 20, 23: Seeufersiedlung; **280** Täuffelen, Öfeli West: Seeufersiedlung; **281** Vinelz, Ländti: Seeufersiedlung; **282** Lüscherz, Dorfstation: Seeufersiedlung; **286** Thun, Schadau: Seeufersiedlung; **287** Biel/Bienne, Vingelz Insel: Seeufersiedlung; **288** Nidau, Steinberg: Seeufersiedlung; **292** Orpund, Löörezägli/Nationalstrasse: unsichere Siedlungsspuren; **294** Forst-Längenbühl, Cheer: unsichere Siedlungsspuren; **295** Studen, Studewald/Waldhaus: unsichere Siedlungsspuren; **296** Unterseen, Gurbenstrasse: unsichere Siedlungsspuren; **301** Lengnau, Grotweg 13–21: unsichere Siedlungsspuren; **303** Attiswil, Seilerstrasse: unsichere Siedlungsspuren; **307** Sigriswil, Merligen: unsichere Siedlungsspuren; **315** Pieterlen, Under Siedebrunne 2: unsichere Siedlungsspuren; **316** Finsterhennen, Uf der Höchi: unsichere Siedlungsspuren; **317** Bolligen, Stockeren/Flugbrunnen: unsichere Siedlungsspuren; **318** Spiez, Eggli: unsichere Siedlungsspuren; **319** Ringgenberg, Burg: unsichere Siedlungsspuren; **320** Biel/Bienne, Gurzele: unsichere Siedlungsspuren; **325** Thun, Schloss: unsichere Siedlungsspuren; **327** Thun, Strättligenstrasse/Moosweg: unsichere Siedlungsspuren; **328** Spiez, Gwattlischenmoos: unsichere Siedlungsspuren; **330** Sutz-Lattrigen, Uferzone: unsichere Siedlungsspuren; **334** Wimmis, Pintel: Wall/Graben. **335** Spiez, Spiezberg: Wall/Graben; **336** Erlach, Winzerweg: Landsiedlung/Grab (?).

der spätbronzezeit eine hohe Funddichte um den See ab. Jedoch ist bisher nur eine Seeufersiedlung sicher nachgewiesen, Thun, Schadau (286). Ob die Siedlungsstelle Thun, Im Schoren (279) zeitweise am Seeufer oder im Bereich des Kanderdeltas lag, werden die aktuell laufenden Auswertungen der Befunde, Funde sowie die mikromorphologischen Untersuchungen der Profilproben zeigen.⁴⁷ Insgesamt scheint am Thunersee die spätbronzezeitliche Funddichte

im Vergleich zur Mittelbronzezeit etwa gleichbleibend zu sein. Es kann daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht von einer Siedlungszunahme ausgegangen werden.

⁴⁷ Die Auswertung der Siedlungen Thun, Im Schoren und Thun, Schadau erfolgt ab 2024 als Kooperation zwischen dem ADB, dem RISE-Projekt sowie dem SNF-Doc.ch-Projekt *Soziale Welten der Bronzezeit* von Raphael Berger am Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Prähistorische Archäologie, der Universität Bern.



15 Siedlungsfunde und -befunde der Chronologiestufe HaB3 (900–800 v. Chr.). Rote Punkte: klar datierte Fundstellen; orange Punkte: Fundstellen der Bronzezeit ohne engere Datierung (Früh- bis Spätbronzezeit). M. 1:750 000.

239 Boltigen, I de Tröglene: Abri/Höhle; **241** Oberwil im Simmental, Schnurreloch/Gsässfluh: Abri/Höhle; **243** Niederbipp, Erlinsburg: Höhengiedlung; **251** Twann-Tüscherz, St. Petersinsel/Kloster: Landsiedlung; **253** Köniz, Niederwangen: Landsiedlung; **255** Ipsach, Moosstrasse: Landsiedlung; **256** Hilterfingen, Im Äbnit: Landsiedlung; **257** Ipsach, Räberain/Oberdörfli: Landsiedlung; **259** Biel, Aarbergstrasse 72: Landsiedlung; **261** Krauchthal, Thorberg: Landsiedlung; **263** Burgdorf, Schloss: Landsiedlung; **269** Herzogenbuchsee, Badwald: Landsiedlung; **271** Meinsberg, Hintere Gasse: Landsiedlung; **275** Nidau, Neue Station/Mühleruns: Seeufersiedlung; **276** Inkwil, Insel Inkwilersee: Seeufersiedlung; **279** Thun, Im Schoren 10, 20, 23: Seeufersiedlung; **280** Täuffelen, Öfeli West: Seeufersiedlung; **281** Vinelz, Ländti: Seeufersiedlung; **282** Lüscherz, Dorfstation: Seeufersiedlung; **287** Biel/Bienne, Vingelz Insel: Seeufersiedlung; **288** Nidau, Steinberg: Seeufersiedlung; **289** Mörigen, Bronzestation: Seeufersiedlung; **290** Sutz-Lattrigen, Neue Station IV: Seeufersiedlung; **292** Orpund, Löörezägli/Nationalstrasse: unsichere Siedlungsspuren; **294** Forst-Längenbühl, Cheer: unsichere Siedlungsspuren; **296** Unterseen, Gurbenstrasse: unsichere Siedlungsspuren; **301** Lengnau, Grotweg 13–21: unsichere Siedlungsspuren; **303** Attiswil, Seilerstrasse: unsichere Siedlungsspuren; **307** Sigriswil, Merligen: unsichere Siedlungsspuren; **315** Pieterlen, Uder Siedebrunne 2: unsichere Siedlungsspuren; **316** Finsterhennen, Uf der Höchi: unsichere Siedlungsspuren; **317** Bolligen, Stockeren/Flugbrunnen: unsichere Siedlungsspuren; **318** Spiez, Eggli: unsichere Siedlungsspuren; **319** Ringgenberg, Burg: unsichere Siedlungsspuren; **320** Biel/Bienne, Gurzele: unsichere Siedlungsspuren; **325** Thun, Schloss: unsichere Siedlungsspuren; **327** Thun, Strättligenstrasse/Moosweg: unsichere Siedlungsspuren; **328** Spiez, Gwattlischenmoos: unsichere Siedlungsspuren; **334** Wimmis, Pintel: Wall/Graben; **335** Spiez, Spiezberg: Wall/Graben; **336** Erlach, Winzerweg: Landsiedlung/Grab (?).

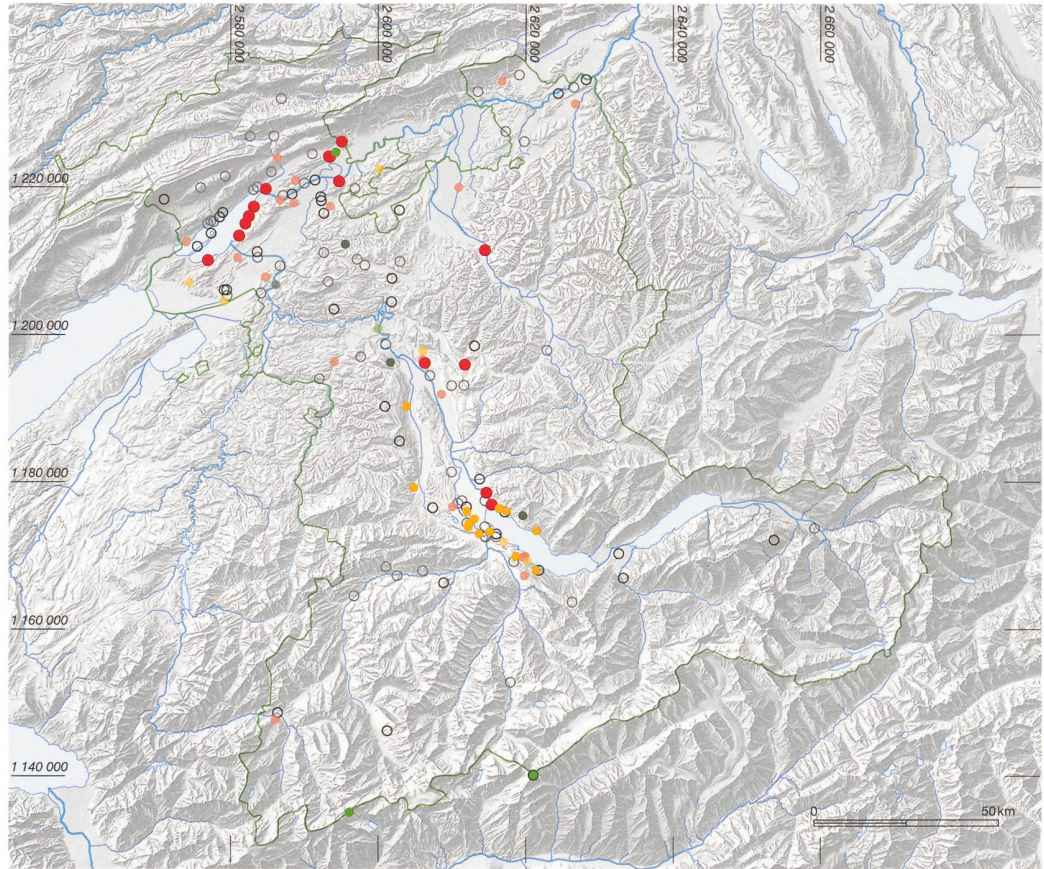
3 Bronzezeitliche Siedlungsspuren im Vergleich zu weiteren archäologischen Funden

Für die restlichen Fundstellenkategorien (Depot-, Einzelfunde, Gräber/Gräberfelder, Gewerbe- und Transportfunde/-befunde) kann weder eine Akkumulation der Fundpunkte im Hinterland während der Mittelbronzezeit noch eine Verschiebung an die Seen während der be-

ginnenden Spätbronzezeit beobachtet werden. Besonders die Grabfunde zeigen eine deutlich andere räumliche Verteilung als die Siedlungen (Abb. 16, 17 und 18). Gräber kommen in der Frühbronzezeit fast ausschliesslich südwestlich des Thunersees vor, während frühbronzezeitliche Siedlungsbefunde und -spuren eher aus der Region Bielersee bekannt sind. Aus der Mittel- und Spätbronzezeit sind nach heutigem Forschungsstand allgemein nur wenige Gräber bekannt.

16 Alle Fundstellen der Frühbronzezeit (2200–1550 v. Chr.). Orange Punkte: Fundstellen der Bronzezeit ohne engere Datierung (Früh- bis Spätbronzezeit). M. 1:1 000 000.

- Siedlung
- Grab/Gräberfeld
- Gewerbe/Transport
- Depotfunde
- Einzelfund(e)

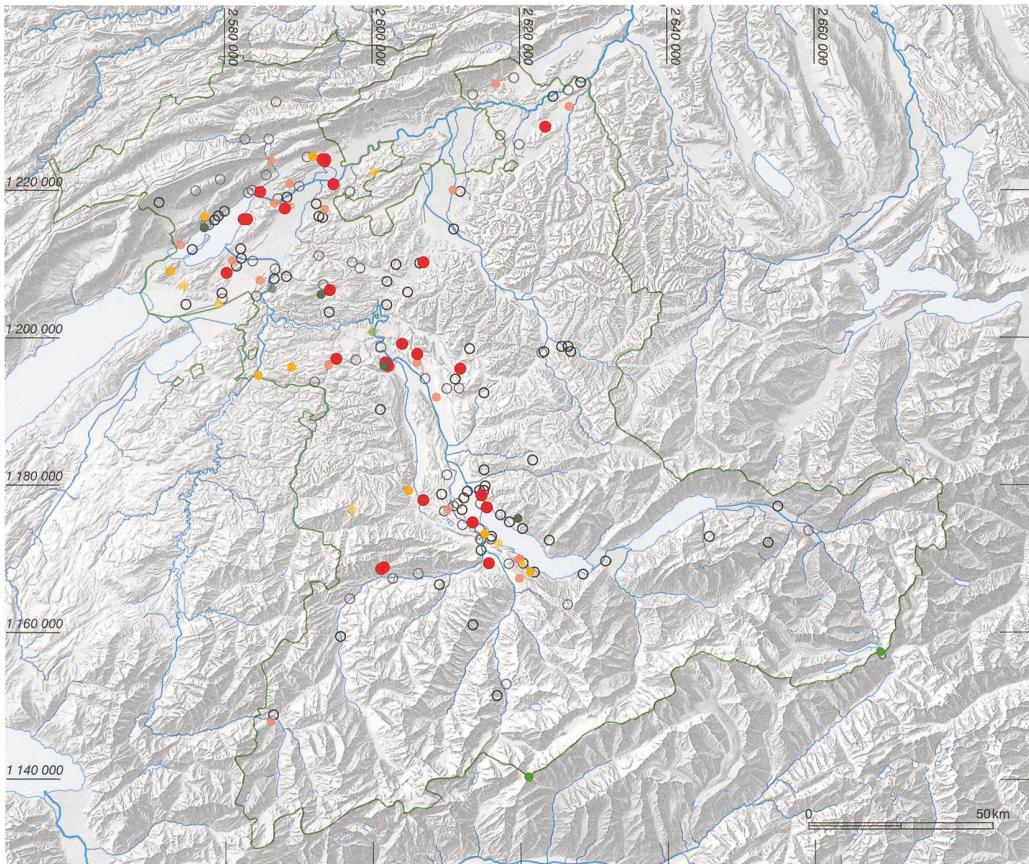


Bei den Einzelfunden zeigt sich, dass sie fast immer in der Nähe von Siedlungs- und Bestattungsplätzen liegen und so gut in die bronzezeitliche Fundlandschaft eingebettet werden können (Abb. 16, 17 und 18). Nur die Einzelfunde aus der Region Münchenbuchsee-Lyss-Aarberg und aus dem Emmental können nicht immer mit anderen Befunden in Verbindung gebracht werden. Die Akkumulation der Einzelfunde bei Langnau könnte einen Hinweis auf einen bisher noch nicht entdeckten Siedlungs- oder Bestattungsort liefern. Da die Einzelfunde zum grössten Teil ähnlich – mittelbronzezeitlich – datieren, kann eine Nutzung der Region in diesem Zeitabschnitt auch ohne klar ansprechbare Befunde angenommen werden.

4 **Aufsiedlung im Hinterland während der «Seeufersiedlungslücke»?**

Die systematische Untersuchung der Siedlungslandschaft mittels Kartierung zeigt, dass das Gebiet des Kantons Bern während der gesamten Bronzezeit besiedelt war. In der Frühbronzezeit sind Siedlungsbefunde und -spuren vorwiegend am Bielersee und teils um den Thunersee bekannt (Abb. 3 und 16). Aus dem Mittelland, Emmental und Oberraargau gibt es nur wenige Hinweise auf eine frühbronzezeitliche Besiedlung.

Für die Mittelbronzezeit lässt sich kein flächendeckender Besiedlungsunterbruch feststellen. Es fand vermutlich auch kein drastischer Bevölkerungsrückgang statt. Lediglich an den Seeufern fehlt zwischen 1450 und 1300 v. Chr. jeglicher Nachweis von Siedlungen. Interessanterweise sind aber aus der näheren Umgebung der Seen sowie aus den übrigen



17 Alle Fundstellen der Mittelbronzezeit (1550–1300 v. Chr.). Orange Punkte: Fundstellen der Bronzezeit ohne engere Datierung (Früh- bis Spätbronzezeit). M. 1:1 000 000.

- Siedlung
- Grab/Gräberfeld
- Gewerbe/Transport
- Depotfunde
- Einzelfund(e)

Gebieten während dieser «Seeufersiedlungslücke» zahlreiche Fundstellen bekannt, darunter auch einige Siedlungen (Abb. 5, 8 und 17). Es zeichnet sich eine Aufsiedlung des Hinterlandes der Seen und des Mittellandes ab, was zukünftig quantitativ eingehender zu untersuchen wäre. Im Rahmen des RISE-Projektes wird untersucht, ob sich dieses Bild auch in den Pollendaten widerspiegelt, wobei erste Hinweise von den Kleinseen Burgäschisee und Moossee im Hinterland der grossen Seen dieses zu bestätigen scheinen.⁴⁸

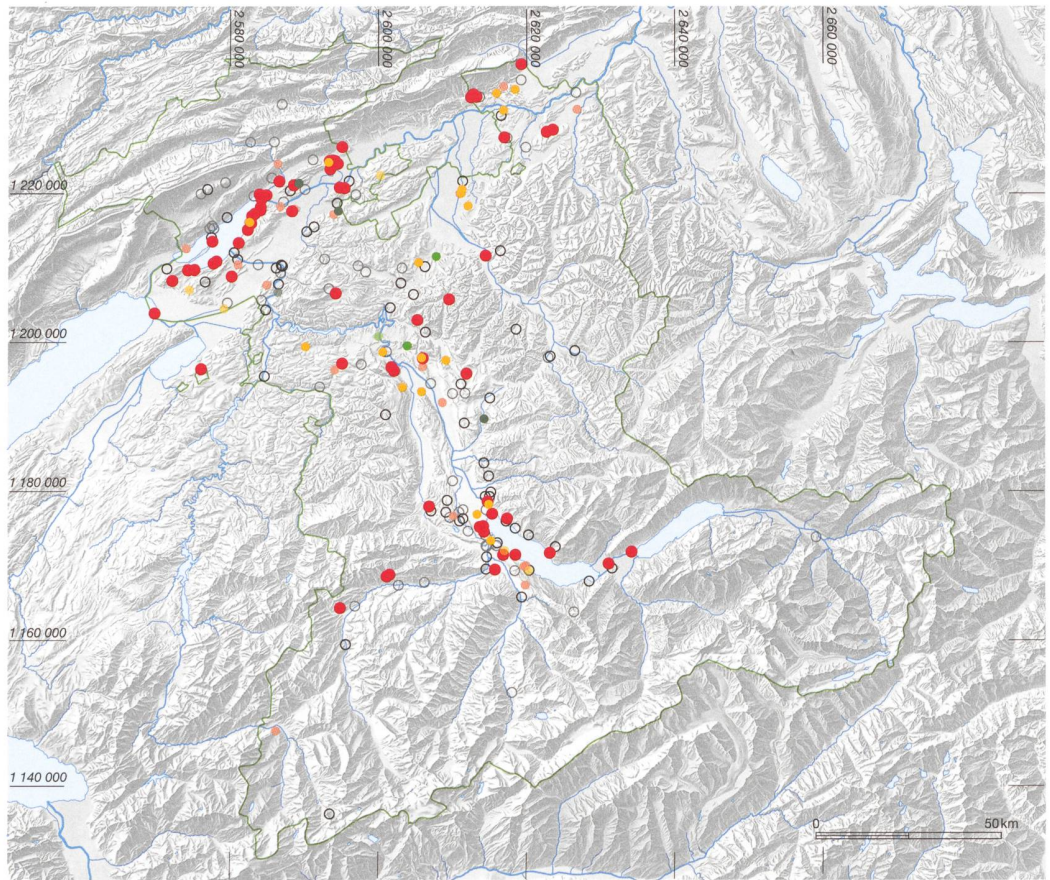
Ab der Spätbronzezeit, um 1300 v. Chr., sind wieder Seeufersiedlungen nachgewiesen. Während in der mittleren Spätbronzezeit (Stufe HaA, HaB1) ein Rückgang der Fundverteilung im Mittelland beobachtet werden kann, nahmen die Siedlungen gleichzeitig um den Bielersee wieder zu (Abb. 11, 12 und 13). Es ist zu bemerken, dass erst ab der Stufe HaB2 (1000–900 v. Chr.) die Seeufer wieder stark besiedelt wurden (Abb. 14 und 15).

Es stellt sich die Frage, wie diese beobachtbaren Veränderungen in der Fundverteilung beziehungsweise Siedlungslandschaft zu interpretieren sind. Grundsätzlich sind die Erhaltungsbedingungen in Feucht- und Mineralböden sehr unterschiedlich. Die Erhaltung von organischen Materialien und insbesondere von Pfählen im sauerstoffarmen Milieu in Seesedimenten ermöglicht eine jahrgenaue Datierung der Seeufersiedlungen dank dendrochronologischen Untersuchungen, wohingegen die Siedlungen abseits der Seen bestenfalls mittels Typochronologie und ¹⁴C-Messungen auf ein paar Jahrzehnte genau datiert werden können. Ausserdem beeinflussen in Feucht- und Mineralböden unterschiedliche taphonomische Prozesse die Erhaltung und Entdeckung der Siedlungen, von bereits in der Vergangenheit einsetzenden erosiven Prozessen bis hin zur heutigen

⁴⁸ An dieser Stelle danken wir Fabian Rey für die freundliche Mitteilung und die Zusammenarbeit im Rahmen eines geplanten Aufsatzes.

18 Alle Fundstellen der Spätbronzezeit (1300–800 v. Chr.). Orange Punkte: Fundstellen der Bronzezeit ohne engere Datierung (Früh- bis Spätbronzezeit). M. 1:1 000 000.

- Siedlung
- Grab/Gräberfeld
- Gewerbe/Transport
- Depotfunde
- Einzelfund(e)



unterschiedlichen Nutzung der Flächen als Bau- oder Kulturland. Zur Erklärung der beobachtbaren «Seeufersiedlungslücke» gibt es folgende Hypothesen, die im Rahmen des RISE-Projektes untersucht werden: Das Fehlen von mittelbronzezeitlichen Seeufersiedlungen ist auf

eine starke Erosion beziehungsweise fehlende Erhaltung derselben zurückzuführen, welche durch klimabedingte Seespiegelschwankungen verursacht wurde, oder auf eine Verlagerung der Siedlungsaktivität abseits der Seeufer, die sozialpolitische oder ökonomische Gründe hatte.

Zusammenfassung

Am Übergang der Frühbronzezeit zur Mittelbronzezeit ist etwa um 1600 v. Chr. ein Rückgang und um 1450–1300 v. Chr. eine Lücke bei den erfassten Seeufersiedlungen im nördlichen Alpenvorland festzustellen. Anhand von Kartierungen von Fundpunkten innerhalb des Gebiets des heutigen Kantons Bern kann diese «Seeufersiedlungslücke» bestätigt und eine Veränderung der Siedlungslandschaft während der Bronzezeit beobachtet werden. Eine eigentliche Siedlungslücke zwischen 1450 und 1300 v. Chr. kann nur an den Seeufern beobachtet werden. Aus der näheren Umgebung der Seen, also deren Hinterland, sowie aus den übrigen Gebieten sind während dieser «Seeufersiedlungslücke» sowohl Siedlungen wie auch weitere Funde und Befunde bekannt. Es scheint zu einer Aufsiedlung der Gebiete abseits der Seen zu kommen. Eine erneute Verlagerung der Siedlungsaktivität in Richtung Seeufer kann ab 1300 v. Chr. beobachtet werden, wobei aber erst für die Zeit ab 1000 v. Chr. wieder zahlreiche Seeufersiedlungen nachgewiesen sind. Die Gründe für diese beobachtbaren Veränderungen in der Siedlungslandschaft gilt es zukünftig eingehender zu untersuchen.

Resumé

A la transition entre l'Âge du Bronze ancien et du Bronze moyen, le nombre d'habitats lacustres recensés dans le nord des Préalpes diminue autour de 1600 av. J.-C et tend à disparaître entre 1450-1300 av. J.-C. La cartographie des sites à l'intérieur du territoire de l'actuel canton de Berne permet de confirmer cette «lacune d'habitat en bord de lac» et d'observer une modification du paysage urbain durant l'Âge du Bronze. Une véritable absence d'habitats sur les rives des lacs a pu être observée entre 1450 et 1300 av. J.-C. A cette période, dans les environs immédiats des lacs, c'est-à-dire dans leur arrière-pays, ainsi que dans les autres régions, on connaît aussi bien des habitats que d'autres découvertes et trouvailles isolées. Il semble donc que l'on assiste à une occupation des zones situées à l'écart des lacs. À partir de 1300 av. J.-C., un nouveau déplacement des sites d'habitats en direction des rives peut être observé, mais ce n'est qu'à partir de 1000 av. J.-C., que les sites sont de plus en plus nombreux. Les raisons de ces changements observables dans le paysage urbain devront être étudiées de manière plus approfondie à l'avenir.

Literatur

ADB 2020

ADB, Fundberichte. Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2020, 30–44.

Aellen et al. 2025

Cyrielle Aellen, Kristin Ismail-Meyer, Caroline Heitz, Wenke Schimmelpfennig und Regine Stapfer, Living between Lakes and Alps: A Data Set of Bronze Age Archaeological Sites from the Canton of Bern, Switzerland (2200–800 BCE). *Journal of Open Archaeology Data*, 2025, 1–10. <https://doi.org/10.5334/joad.153>

Cornelissen et al. 2018

Marcel Cornelissen et al., Sutz-Lattrigen, Hauptstrasse 57, 59, 59a. Eine mittelbronzezeitliche Siedlung über dem Bielersee. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2018, 107–109. <https://doi.org/10.5169/SEALS-787338>

de Capitani 2023a

Annick de Capitani, Stratigraphie und Ansprache der Schichten. In: Annick de Capitani, Die Seeufersiedlungen von Cham-Bachgraben (Kanton Zug). Bd. 1: Befunde aus dem Neolithikum, der Bronzezeit, dem Mittelalter und der Neuzeit. Mit Beiträgen von Niels Bleicher, Frank Gfeller, Urs Gut, Renata Huber, Kristin Ismail-Meyer, Christine Pümpin, Jochen Reinhard und Felix Walder. *Antiqua* 57/1. Basel 2023, 48–95.

de Capitani 2023b

Annick de Capitani, Interpretation der Befunde unter Einbezug der naturwissenschaftlichen Ergebnisse. In: Annick de Capitani, Die Seeufersiedlungen von Cham-Bachgraben (Kanton Zug). Bd. 1: Befunde aus dem Neolithikum, der Bronzezeit, dem Mittelalter und der Neuzeit. Mit Beiträgen von Niels Bleicher, Frank Gfeller, Urs Gut, Renata Huber, Kristin Ismail-Meyer, Christine Pümpin, Jochen Reinhard und Felix Walder. *Antiqua* 57/1. Basel 2023, 166–217.

Hafner 1995

Albert Hafner, Die Frühe Bronzezeit in der Westschweiz. Funde und Befunde aus Siedlungen, Gräbern und Horten der entwickelten Frühbronzezeit. Ufersiedlungen am Bielersee 5. Bern 1995.

Hafner 2005

Albert Hafner, Sutz-Lattrigen, Buchstation. Rettungsgrabung 2004/05: frühbronzezeitliche Ufersiedlungen. Archäologie im Kanton Bern 6A. Bern 2005, 110–112.

Hafner/Suter 2000

Albert Hafner und Peter J. Suter, –3400. Die Entwicklung der Bauerngesellschaften im 4. Jahrtausend v. Chr. am Bielersee. Mit Beiträgen von Johanne Affolter, Christoph Brombacher, John Francuz, Margret Glass, Heide Hüster-Plogmann, Antoinette Rast-Eicher und Jörg Schibler. Ufersiedlungen am Bielersee 6. Bern 2000.

Herrmann/Büchi/Gubler 2015

Volker Herrmann, Leta Büchi und Regula Gubler, Thun, Schloss. Prähistorische und mittelalterliche Siedlungen und Befestigungen auf dem Schlossberg. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2015, 98–101. <https://doi.org/10.5169/SEALS-726528>

Hochuli 2023

Stefan Hochuli, Die Bronzefunde. In: Annick de Capitani, Die Seeufersiedlungen von Cham-Bachgraben (Kanton Zug). Bd. 2: Funde aus dem Neolithikum und der Bronzezeit. Mit Beiträgen von Johanne Affolter, Markus Binggeli, Thomas Burri, Despoina Diamantopoulou, Ulrich Eberli, Urs Eggenberger, Eda Gross, Stefan Hochuli, Beda Hofmann, Anna Kienholz, Oliver Mecking, Fabienne Médard, Antoinette Rast-Eicher, Jochen Reinhard, Gishan Schaeren und Anna Barbara Widmer. *Antiqua* 57/2. Basel 2023, 286–305.

Hochuli 2024

Stefan Hochuli, Erosionsreste und Kultplatz? Zur Einordnung der mittelbronzezeitlichen Bronzenadeln aus der frühbronzezeitlichen Schicht der Seeufersiedlung Cham «Bachgraben» (ZG). In: Caroline Heitz, Regine Stapfer und Martin Hinz (Hrsg.), Aufgetau(ch)t. Archäologie zu Seeufersiedlungen, Eisfunden und Klimawandel. Festschrift für Albert Hafner zum 65. Geburtstag. Leiden 2024, 363–376.

Hochuli/Niffeler/Rychner 1998

Stefan Hochuli, Urs Niffeler und Valentin Rychner (Hrsg.), Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter. Bd. III: Bronzezeit. Basel 1998.

Ismail-Meyer/Pümpin 2023

Kristin Ismail-Meyer und Christine Pümpin, Mikromorphologische Untersuchungen. In: Annick de Capitani, Die Seeufersiedlungen von Cham-Bachgraben (Kanton Zug). Bd. 1: Befunde aus dem Neolithikum, der Bronzezeit, dem Mittelalter und der Neuzeit. Mit Beiträgen von Niels Bleicher, Frank Gfeller, Urs Gut, Renata Huber, Kristin Ismail-Meyer, Christine Pümpin, Jochen Reinhard und Felix Walder. *Antiqua* 57/1. Basel 2023, 96–125.

Kissling 2011

Christiane Kissling, Köniz-Niederwangen, Wagentalstrasse 46. Keramikreiche Fundschichten und Siedlungsstrukturen aus der Spätbronzezeit. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2011, 60–61. <https://doi.org/10.5169/SEALS-726538>

König 2011

Katharina König, Finsterhennen, Uf der Höchi. Eine hochmittelalterliche Wüstung im Berner Seeland. Bern 2011.

Maise 2022a

Christian Maise, Löbben, Göschenen und die bronzezeitliche Besiedlung im Mittelland. *Jahrbuch Archäologie Schweiz* 105, 2022, 185–191. <https://doi.org/10.5169/seals-1006124>

Maise 2022b

Christian Maise, Klima- und Besiedlungsentwicklung der Mittelbronzezeit. Grenzüberschreitende Archäologietage im Oberreintal / Journées archéologiques transfrontalières de la vallée du Rhin supérieur, 4.11.–5.11.2022. Neuenburg am Rhein 2022.

Mamin 2019

Yann Mamin, Kehrsatz, Breitenacher. Ein einzigartiges Keramikdepot in vier kleinen Gruben. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2019, 81–85. <https://doi.org/10.5169/SEALS-841896>

Mamin/Gubler 2017

Yann Mamin und Regula Gubler, Kehrsatz, Breitenacher. Eine mittelbronzezeitliche Siedlung am Fuss des Gurtens. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2017, 70–75. <https://doi.org/10.5169/SEALS-758096>

Mamin/Gubler 2015

Yann Mamin und Regula Gubler, Köniz, Chlywabere. Bronzezeitliche Siedlungsreste und ein römisches Ökonomiegebäude. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2015, 72–75. <https://doi.org/10.5169/SEALS-726513>

Mamin/Prétôt 2021

Yann Mamin und Laure Prétôt, Worb, Richigen, Rohrmoos. Eine mittelbronzezeitliche Siedlung im oberen Worblental. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2021, 100–105. <https://doi.org/10.5169/SEALS-953397>

Menotti 2015

Francesco Menotti, Lakeside Dwellings in the Circum-Alpine Region. In: Chris Fowler, Jan Harding und Daniela Hofmann (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Neolithic Europe*. Oxford 2015, 291–308.

Osterwalder 1981/82

Christin Osterwalder, Archäologische Funde und Untersuchungen im Kanton Bern 1970–1980. *Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums* 1981/82, 7–42. <https://doi.org/10.5169/SEALS-1043555>

Othenin-Girard/Lüscher 2016

Blaise Othenin-Girard und Roger Lüscher, Büren an der Aare, Aarbergstrasse 5, 7, 9. Siedlungsspuren aus der Glockenbecherzeit und der Bronzezeit. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2016, 72–75. <https://doi.org/10.5169/SEALS-726638>

Othenin-Girard 2018

Blaise Othenin-Girard, Thun, Im Schoren 10. Neue Funde der Hallstattzeit und ein rätselhaftes Monument. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2018, 110–111. <https://doi.org/10.5169/SEALS-787339>

Prétôt 2019

Laure Prétôt, Köniz, Chlywabere. Neue Einblicke in die bronzezeitliche Siedlung und den römischen Gutshof. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2019, 86–87. <https://doi.org/10.5169/SEALS-841897>

Ramstein 2005a

Marianne Ramstein, Münchringen - Mooswald. Mittelbronzezeitliche Grube. *Archäologie im Kanton Bern* 6B. Bern 2005, 537–539. <https://doi.org/10.5169/SEALS-726475>

Ramstein 2005b

Marianne Ramstein, Köniz-Niederwangen, Stegenweg. Rettungsgrabung 1999: bronzezeitliche Siedlungsreste und römisches Gebäude. *Archäologie im Kanton Bern* 6A. Bern 2005, 75–76.

Ramstein 2005c

Marianne Ramstein, Pieterlen, Under-Siedebrunne 1. Rettungsgrabung 1998/99: prähistorische und römische Siedlungsreste. *Archäologie im Kanton Bern* 6A. Bern 2005, 248–252.

Ramstein 2005d

Marianne Ramstein, Pieterlen, Under-Siedebrunne 2. Rettungsgrabung 1998: prähistorische Siedlungsreste. *Archäologie im Kanton Bern* 6A. Bern 2005, 145–147.

Ramstein 2005e

Marianne Ramstein, Pieterlen, Vorem Holz 1. Grabung 1998: prähistorische Siedlungsreste. *Archäologie im Kanton Bern* 6A. Bern 2005, 101.

Ramstein 2005f

Marianne Ramstein, Thunstetten, Bifang. Rettungsgrabung 1999: prähistorische Siedlungsreste. *Archäologie im Kanton Bern* 6A. Bern 2005, 152–153.

Ramstein 2011

Marianne Ramstein, Sutz-Lattrigen, Seerain. Bronzezeit und Hochmittelalter am Seezugang. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2011, 88–91. <https://doi.org/10.5169/SEALS-726545>

Ramstein 2012

Marianne Ramstein, Kehrsatz, Breitenacher. Ein frühbronzezeitliches Siedlungsareal. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2012, 62–65. <https://doi.org/10.5169/SEALS-726532>

Ramstein 2014

Marianne Ramstein, Köniz, Chlywabere. Bronzezeitliche Siedlungen, eisenzeitliche Gräber und ein römischer Gutshof. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2014, 79–80. <https://doi.org/10.5169/SEALS-726713>

Schärer 2018

Lukas Schärer, Gampelen, Insel Witzwil. Zum Zustand der spätbronzezeitlichen Seeufersiedlung. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2018, 66–68. <https://doi.org/10.5169/SEALS-787327>

Schärer 2021

Lukas Schärer, Thun, Schadau. Die erste Tauchgrabung im Thunersee. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2021, 94–97. <https://doi.org/10.5169/SEALS-953395>

Schärer/Ramstein 2017a

Lukas Schärer und Marianne Ramstein, Pfahlbauer am Thunersee – Neue Fundstellen im unteren Seebecken. *as. archäologie schweiz – archéologie suisse – archeologia svizzera* 40/1, 2017, 16–23. <https://doi.org/10.5169/SEALS-768567>

Schärer/Ramstein 2017b

Lukas Schärer und Marianne Ramstein, Thun, Schadau. Die Pfahlbauer am Thunersee. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2017, 106–108. <https://doi.org/10.5169/SEALS-758105>

Stapfer/Stähli 2021

Regine Stapfer und Leonardo Stähli, Muri b. Bern, Allmendingenweg 3, 3a, 3b. Nachweis eines prähistorischen Siedlungsplatzes. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2021, 73–75. <https://doi.org/10.5169/seals-953389>

Suter 2005

Peter J. Suter, Ostermundigen, Dennikofe. Rettungsgrabung 2002/03: bronze- und eisenzeitliche Siedlungsreste. *Archäologie im Kanton Bern* 6A. Bern 2005, 96–100.

Suter et al. 2004

Peter J. Suter et al., Meikirch. Villa romana, Gräber und Kirche. Bern 2004.

Suter/Gutscher 1999

Peter J. Suter und Daniel Gutscher, Bronzezeit / Age du Bronze. *Archäologie im Kanton Bern* 4A. Bern 1999, 45–58.

Tschumi 1953

Otto Tschumi, Urgeschichte des Kantons Bern (alter Kantonsteil). Einführung und Fundstatistik bis 1950. Bern 1953.

Tschumi et al. 1932

Otto Tschumi et al., Die fünfte Ausgrabung im Schnurenloch bei Oberwil, Amt Niedersimmental. *Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums in Bern* 1932, 45–47. <https://doi.org/10.5169/SEALS-1043253>

Vogt 2015

Rebecca Vogt, Ostermundigen, Dennikofe. Ein kaiserzeitlicher Gutshof am Fuss des Ostermündigebergs. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2015, 177–203. <https://doi.org/10.5169/SEALS-726578>

Winiger 1989

Josef Winiger, Bestandesaufnahme der Bielersee-Stationen als Grundlage demographischer Theoriebildung. *Ufersiedlungen am Bielersee* 1. Bern 1989.